

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlentorstr. 3. — Fernsprecher: 211. — Postamt Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 261. — Postumschließung 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Vom 1. bis 15. Mai 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinstafeln 20 Pfennig, die 12gepaltene 30 Millimeter breite Reklamezeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 420.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Abnahme erfolgt. — Für Platzverdrängen keine Gewähr. — Postcheckkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 103.

Magdeburg, Sonnabend den 3. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Otto Landsberg spricht heute Freitag abend 8 Uhr in der Halle Land und Stadt

Für Frieden und Freiheit!

Politische Agitatoren von rechts verzeihen die Dörfer und Städte mit Verleumdungen und Lügen. In Reden und Schriften erzählen Dummköpfe, die es wirklich nicht besser wissen, oder bezahlte Landstroläche, daß die Sozialdemokratie im Herbst 1918 die Arbeit der Bevölkerung, die Augen hätten mit dem Verbrechen: Frieden, Brot und Freiheit geben zu wollen.

Wahr ist folgendes: Das Heer brach zusammen, weil es nicht länger mehr kämpfen konnte; die gut genährten und mit Munition, Flugzeugen und Tanks reichlich versehenen Feinde wurden jeden Tag stärker, unsere hungernden, der wichtigsten Waffen und Munition ermangelnden Truppen wurden jeden Tag schwächer.

Wahr ist, daß Ludendorff Ende September bei dem Reichskanzler um Waffenstillstand buchstäblich gebittelt hat.

Wahr ist weiter, daß Ludendorff, nachdem er das deutsche Volk in Not und Tod geführt hatte, unter falschem Namen (Erich Lindström) nach Schweden ausrückte.

Wahr ist, daß Wilhelm 2. am frühen Morgen des 9. November nach Holland floh.

Wahr ist, daß der letzte Kanzler des letzten Kaisers am Mittag des 9. November den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Ebert, bat, die Regierung zu übernehmen, weil es niemand anders könne.

Wahr ist, daß Prinz Max von Baden die Regierung keinem rechtsstehenden Manne hätte anbieten können, weil keiner zu sehen war, sie waren alle ausgerückt.

Wahr ist, daß sofort nach Übernahme der Regierung durch die Volksbeauftragten unverzügliche und verheißte Arbeiter — frühere Gelbe, spätere Kommunisten und zum Teil jetzt nationalsozialistische oder deutschvölkische „Schicksalsgenossen“, Spartakisten und so weiter — törichte Streiks ansetzten und dadurch nicht nur Betriebe, sondern die ganze Regierung nahezu lahmlegten.

Wahr ist, daß die Volksbeauftragten vor einem solchen Treiben warnten und darauf aufmerksam machten, daß vor allen Dingen der Frieden geschlossen, aber nicht durch die Anarchie im Innern unmöglich gemacht werden dürfe; ohne Frieden gäbe es weder Brot noch Freiheit!

Wahr ist, daß daraus die Forderung wurde: Räumt mit uns für Frieden, Brot und Freiheit!

Ein erbärmlicher Lügner

ist, wer andres behauptet, wer der Sozialdemokratie unterstellt, daß sie Versprechungen gemacht hätte, die weder sie noch irgend jemand anders hätte erfüllen können, nachdem das Land vier Jahre lang ausgeplündert und ausgehungert worden war.

Frieden, Brot und Freiheit!

Das war die über die Lande heulende Sturmtrübe: „Hütet euch! Beginnt nichts, was den Abschluß des Friedens verzögern könnte!“

Frieden, Brot und Freiheit!

Das war der Sturmball an der Küste, der die Bevölkerung warnte: „Ohne Frieden kein Brot!“

Frieden, Brot und Freiheit!

Das war die lohnende Feuertarke, die das Elend, in das uns die „nationale“ Politik gebracht hatte, grell beleuchtete: Freiheit ohne Brot gibt es nicht — Brot aber gibt es nur, wenn wir Frieden schließen können!

Wahr ist, daß es damals weder Korn noch Vieh im Lande gab; es fehlte uns an allernotwendigsten. Wir mußten die Zufuhr aus dem Ausland haben, die natürlich nur zu erlangen war, wenn die Feinde die Grenzen für die Zufuhren öffneten.

Die Forderung und Mahnung, die den hungernden Massen deshalb Tag für Tag zu Gemüte geführt werden mußte, war ebenso klar wie absolut notwendig.

Wahr ist weiter, daß die Herbeiführung eines wirklichen Friedens, gesicherten Brotes und wirklicher Freiheit bis auf den heutigen Tag unmöglich gewesen ist infolge der Putzche von links und rechts: Putzche in Sachsen, Thüringen und Hamburg — Putzche des Kapp und der Siller-Ludendorff.

Wahr ist, daß uns die Münchner Räterediktatur die Reaktion in Bayern gebracht hat, wie sie in Ungarn den weißen Schrecken zeitigte.

Wahr ist ferner, daß im vorigen Herbst alle Schenken überfüllt waren und das Volk trotzdem hungern mußte.

Wahr ist, daß der Führer der Deutschnationalen, Graf Westarp, in öffentlicher Reichstagsagung verkündet hat: das Volk hungert bei vollen Schenken!

Wahr ist, daß Völkische und Kommunisten zum Bürgerkrieg treiben.

Wahr ist, daß ein neuer Krieg entzündet wird, wenn am 4. Mai nicht ein Reichstag gewählt wird, der zur Verständigung über die Reparationen bereit ist.

Wahr ist, daß alle Lasten aus einer Verständigung über die Reparationen von den Besitzenden abgewälzt werden, wenn nicht eine starke sozialdemokratische Fraktion in den Reichstag gewählt wird.

Wahr ist, daß nur durch einen wirklichen Frieden Deutschland zur Freiheit gelangen kann.

Für Frieden und Freiheit kämpft die Sozialdemokratie!

Wahlgelder der Industrie.

Bei den Wahlen in Thüringen wurden die Industriellen von ihren Verbänden aufgefordert, „den letzten Hakenknopf zu opfern“, um die sozialistische Mehrheit im Landtag zu beseitigen. In Thüringen ist der Streich gelungen.

In Magdeburg ist der gleiche Streich geplant.

Unsre Leser kennen das Rundschreiben des „Zentralverbandes des Großhandels“, in dem die Magdeburger „Führer unserer Industrie, des Großhandels und Einzelhandels, der Banken, Schiffahrt, Verkehr und Versicherungen“ den bürgerlichen Parteien drohen, alle Geldmittel zu verweigern, wenn sie nicht einen Block bilden, um die

sozialdemokratische Mehrheit im Rathaus zu brechen.

Wenn sich die bürgerlichen Parteien dem Diktat aber beugen, wenn sie bereit sind, auf dem Rathaus Interessentenpolitik zu machen, dann werden ihnen riesige Geldmittel zur Verfügung gestellt. Ganz im stillen soll „eine bisher noch nicht erreichte Massenorganisation nötigermäßig mit familiären Automobilen der Stadt“ getroffen werden, um durch amerikanische Reflektoren einer bürgerlichen Mehrheit zur Macht zu verhelfen.

Die bürgerlichen Parteien haben sich gebeugt, sie haben den Geldsack gefüllt; die

Einheitsliste Müller-Zehle-Moritz

ist die Liste der gehoramen Diener des Magdeburger Unternehmertums in Handel und Industrie, das sich vom Steuerzahlen drücken will. Die Gerechtigkeit gebietet aber, festzustellen, daß es eine Anzahl aufrechter Männer im bürgerlichen Lager gibt, die sich nicht gebeugt haben und unter eigener Liste (Demokraten) in den Wahlkampf ziehen.

Aber nicht nur in Magdeburg zahlen die Unternehmer für bürgerliche Parteien die Wahlkosten. In Berlin wird ein Rundschreiben der Unternehmer im Buchhandel mit dem Datum vom 24. April 1924 veröffentlicht, in dem es heißt:

Unmittelbar nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch im November 1918 wurde zur Vorbereitung für die ersten Wahlen in den neuen Reichstag ein „Aurorium“ für den Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens“ von anerkannten führenden Persönlichkeiten ins Leben gerufen mit dem Zweck, von Seiten sämtlicher bürgerlichen Parteien ohne Auslösen der Fraktion rühmige und lehrreiche: Wirtschaftler als Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe in den Reichstag zu schicken bzw. sie dauernd zu unterstützen, damit ihnen die Mög-

lichkeit gegeben wird, eine solche heute mit großen Opfern verbundene Tätigkeit in einer für uns nützbringenden Weise auszuüben.

Der erste Vorsitzende war der Abgeordnete A. v. Siemens, der jetzige Vorsitzende ist Staatssekretär a. D. von Franke und Geschäftsführer Herr v. Raumer. Die Mitglieder des Auratoriums setzen sich gleichmäßig aus Mitgliedern der folgenden Parteien zusammen: Zentrum, Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei und Deutsche nationale Volkspartei. Sie machen darüber, daß in Parteiparteilichen Sinne die oben dargelegten Zwecke zur Durchführung kommen.

In Anbetracht der kommenden Wahlen hat eine erhöhte Tätigkeit für das Aurorium begonnen, 1. um möglichst viel Vertreter der Wirtschaft in den Reichstag hineinzubekommen, und 2. um ihnen auch die nötigen Unterstützungsmittel zu sichern.

Zu diesem Zweck ergeht an die einzelnen Wirtschaftsbereiche der Ruf um Unterstützung mit möglichst großen Geldmitteln. Die Bereinigung der Banken hat etwa 500 000 bis 600 000 Mark aufgebracht, die Metallindustrie wird vermutlich denselben Beitrag erreichen, die chemische Industrie etwa 100 000 Mark.

Da die Wahlen unmittelbar vor der Tür stehen, ist größte Eile geboten, und wir bitten daher, möglichst umgehend die Ueberweisung eines Beitrags, dessen Höhe vielfach am besten nach der Angestelltenzahl, und zwar mit etwa 3 bis 5 Mark für jeden Angestellten, bemessen wird.

So kaufen sich die Unternehmer die Vertreter ihrer Interessen im Reichstag und in den Gemeindevertretungen.

Der Geldmacht des Kapitals muß das Volk der Nichtunternehmer die Macht der Zahl gegenüberstellen. Die Unternehmer rechnen auf die Zerplitterung in kleine Parteien und Parteienchen. Sammlung muß die Lösung am 4. Mai sein! Alle Stimmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Stimmen aller, die Nichtkapitalisten sind, müssen für die Listen der Sozialdemokraten abgegeben werden. —

Die Erklärung der Amerikaner.

Wie sich jetzt herausstellt, ist die von den amerikanischen Sachverständigen bei ihrer Ankunft in Newyork veröffentlichte Erklärung nur ganz unvollständig vorbereitet worden.

Die Sachverständigen beglückwünschten sich zunächst zu der Bereitwilligkeit, mit der dem Komitee alle von ihm gewünschten Auskünfte erteilt worden sind. Sie betrachteten die rasche Annahme des Planes durch die Reparationskommission als ein glückliches Zeichen und wünschen, daß die Durchführung des Planes, die von der Reparationskommission und vom Deutschen Reichstag abhängt, nicht verzögert werde.

Die wirtschaftlichen Bedingungen änderten sich gegenwärtig rasch, und ein Zusammenbruch der Rentenmark könnte ein Chaos herbeiführen.

Die Anleihe von 800 Millionen Goldmark sei ernsthaft sichergestellt, und die amerikanischen Sachverständigen ermutigten deshalb die amerikanischen Finanzleute in dringlicher Weise, sich daran mit der Hälfte zu beteiligen.

Die Sachverständigen erklären außerdem, daß die Festlegung der endgültigen deutschen Reparationsschuld außerhalb ihres Programms liege, daß aber diese Frage nicht die Wichtigkeit besitze, die ihr vielfach beigelegt werde.

Wie an der Amsterdamer Börse verhandelt, werden noch Ende der Woche, spätestens in der nächsten Woche, Verhandlungen zwischen Morgan und Dr. Schacht über die Reparationsanleihe stattfinden. Die Verhandlungen sollen unter Teilnahme des Präsidenten der Bank von England, Norman, und des Präsidenten der Niederländischen Bank, Dijkstra, erfolgen.

Alle Aussichten auf eine auswärtige Anleihe werden vernichtet, wenn der am 4. Mai zu wählende Reichstag nicht eine Mehrheit aufweist, die zur Verständigung bereit ist. Ohne ausländische Anleihe ist aber die Rentenmark gefährdet und eine neue Periode der Geldentwertung würde viel jährelicher sein als die Zeiten des vergangenen Herbstes.

Wer die Verständigung will und wer nicht will, daß die Kosten allein die Minderbemittelten aufbringen müssen, der wähle die Sozialdemokraten. —

Die Kommunisten gegen die Abstimmung über den Achtstundentag.

Die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokraten bereiten eine Volksabstimmung über den Achtstundentag vor, falls im neuen Reichstag für einen entsprechenden sozialdemokratischen Antrag eine Mehrheit sich nicht finden sollte.

Wenn irgendeine Aktion geeignet ist, die gesamte in Lohn und Arbeit stehende Bevölkerung zusammenzuführen gegen das Unternehmertum, auch die christlichen, Kirch-Dunkelfischen und die Masse der nichtorganisierten Arbeiter, Angestellte und Beamte, dann diese Volksabstimmung. Der Sieg des Achtstundentags in der Schweiz ist ein Beweis.

Die kommunistische Partei aber versucht von vornherein, diese aussichtsvolle Aktion für den Achtstundentag zu durchkreuzen! Die „Rote Fahne“ wütet fast täglich gegen eine Volksabstimmung über den Achtstundentag, und der „Klassenkampf“ in Halle schreibt:

Was aber bedeutet dieser Antrag der Sozialdemokraten in Wirklichkeit? Er ist ein erneuter infamer Angriff gegen die Arbeiterklasse. Er will den Arbeitern vortreiben, als ob sie durch irgendeinen „demokratischen“ Schwindel den Achtstundentag sichern oder zurückgewinnen können. Er will sie durch diese Illusion vom Kampf abhalten. Er will dadurch die Front der Arbeiterklasse zerplündern und dem Kapital sein Vorgehen leicht machen.

Sote am Maienmorgen.

Die kommunistische Blutdunst hat sich am 1. Mai vergrößert. Geschlossene Demonstrationen waren verboten, aber was fert das die Kommunisten. Sie wollen ja gerade Zusammenstöße mit der Polizei, um die Arbeiter besser aufzubringen zu können gegen den „Monterevolutionär Severing und seine Trabanten“, gegen sozialdemokratische Führer im allgemeinen. Es wird nicht gelingen, denn die Arbeiter wissen, daß die Hauptschuld daran, daß das Verbot geschlossener Umzüge noch nicht aufgehoben ist, die kommunistische Partei trägt. Ihr letzter Parteitag beschloß noch, fordert von ihren Anhängern die „Organisierung bewaffneter Teilkämpfe“. Kein Wunder also, wenn die andre Seite solche zu verhindern sucht.

Arbeiterblut floß am Maienmorgen in Königsberg. Ein geschlossener kommunistischer Demonstrationzug verlor trotz des Verbots nach dem Versammlungsort zu ziehen. Nachdem die Polizei mehrfach verbot, den Zug zu zerstreuen, kam es in der Goltzallee zu einem schweren Zusammenstoß. Es wurde auf beiden Seiten geschossen. Ein Arbeiter ist tot, ein zweiter schwer verwundet. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Pistolenschuß, ein anderer durch Kopfschuß schwer verwundet. Durch den Einfluß eines starken Polizeieinsatzes gelang es, die Menge dann zu zerstreuen. Die Zahl der Teilnehmer an dem Zuge betrug etwa 2000.

In Leipzig ging es bei einem Zusammenstoß am 1. Mai zwischen Kommunisten und der Polizei glücklicherweise ohne Blutvergießen ab. Die Leipziger Kommunisten rüdten vormittags zu der von ihnen vorbereiteten Maidemonstration auf dem Augustusplatz aus den verschiedenen Stadtbezirken in geschlossenen Zügen an. Die mit mehreren Hundertkassen vertretene Polizei ließ den Aufmarsch nicht zur Entwicklung kommen, sondern drängte die einzelnen Gruppen trotz lebhafter Kundgebungen der Kommunisten in die nahe des Augustusplatz gelegenen Straßen.

Die Kommunisten drängen auf bewaffnete Zusammenstöße hin. Sie fragen darauf auch die Schuld daran, daß die Verordnung über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes durch folgende Bestimmung ergänzt wurde, die auch den Rittläufer unter Strafe stellt:

Wer an nicht zugelassenen Versammlungen unter freiem Himmel oder Aufzügen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen teilnimmt, wird mit Haft oder Geldstrafe bis zu 150 Goldmark bestraft. Wer solche Versammlungen oder Aufzüge veranlaßt, leitet oder als Redner in ihnen auftritt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Das sind alles „Erfolge revolutionärer Taktik“. Sie sind den Kommunisten zu danken, darüber hilft ihr Geheiß über „sozialdemokratischen Arbeitererrat“ nicht hinweg. Wer die Gewalt als Mittel zum Zweck, der soll sich nicht beklagen und nicht heulen, wenn keine stürmischen Gegner ihm ebenfalls mit Gewalt begegnen. Und wer am Weltfeiertag des Proletariats mit Revolvern und Leuchtpistolen in der Tasche herangeht, der hat Recht, ein Komplotz für der Menschheit bessere Zukunft im Sozialismus zu sein. Der rote Arbeiter in Königsberg ist ein stummer Ankläger gegen sämtliche Gewalttäter, ganz gleich, in welchem Lager sie sich befinden.

Steuererleichterungen in England.

Die Herabsetzung der Lebensmittelsteuern, die am Dienstag Schatzkanzler Snowden in seiner Rede angekündigt hat, ist noch am gleichen Abend angenommen worden und sofort in Kraft getreten. Der Preis für Tee, Zucker, Kaffee und Kakao ist um ein Viertel im Kleinhandel ermäßigt und herabgesetzt worden, und es wird von überall berichtet, daß die Hausfrauen diese Maßnahme lebhaft begrüßen.

Die Budgetrede des Schatzkanzlers der Labourregierung im Unterhaus hat sehr merkwürdigen Charakter in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen bei den Kommunisten gefunden. Was besonders auffallend war, ist die Grundsätzlichkeit und Sachlichkeit, mit der Snowden sich seiner eigenen früheren Äußerungen entledigt hat. In den verschiedenen Stellen wurde die Rede von lebhaftem Beifall aus dem ganzen Haus, auch von der Rechten, begleitet, und die Presse ist einstimmig in ihrem Urteil, daß Snowden mit diesem Budget ganze Arbeit geleistet hat. Seine Sparsamkeit wird als ein Zeichen geteilt, und die Finanzpolitik als ein Beispiel für die Liberalen und die Labour Party.

Die Arbeiterklasse ist nicht mehr so töricht, daß sie auf diesen sozialdemokratischen Schwindel hereinfallen wird. Sie wird den Kampf um den Achtstundentag selbst führen, auch gegen die sozialdemokratischen Kapitalknechte. Sie wird sich, da die Gewerkschaftsführer sabotieren, eigene Kampforganisationen schaffen. Sie wird die Bourgeoisie, die mit brutalen Mitteln zum Angriff vorgeht, mit denselben Mitteln entgegen-treten.

Da zeigt sich, was es mit dem Eintreten der Kommunisten für den Achtstundentag, für die Einheitsfront der Arbeiter auf sich hat! Sie werden ihre Anhänger auf-fordern, gegen den Achtstundentag beim Referendum zu stimmen oder den Sieg des Achtstundentags durch Stimmenthaltung zu durchkreuzen. Weil die Kommunisten fürchten, daß die sozialdemokratische Aktion für den Achtstundentag Erfolg haben wird, darum sind sie dagegen.

Wird aber der Achtstundentag durch eine Volksabstimmung erobert, dann geht den Kommunisten eine Parole verloren, die sie für geeignet halten, die Arbeiter auf die Straße zu führen, um sie „in bewaffneten Teilkämpfen zu schulen“. Die Arbeiter sollen 10 und 12 Stunden schuften, nur damit der „linken“ Zeitung nicht eine „Kampfpapier“ verlorengeht.

mit dem Schatzkanzler einverstanden, weil er in der von ihm in Aussicht gestellten Ermäßigung der Lebens-mittelzölle und der Beilegung der im Kriege be-schlossenen Zölle auf ausländische Fertigfabrikate wie Uhren, Motorfahrzeuge und Filmtreifen, freihändlerische Grund-läge hat durchblicken lassen, die ja zum Programm der liber-ralen Partei gehören.

Mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde die Erklärung des Redners, er habe stets betont, daß jeder

Was bedeutet die Mietsteuer?

Die wichtigsten Bestimmungen der dritten Steuernovellierung sind die Bestimmungen über die Mietsteuer. Was ist die finanzielle Wirkung der Mietsteuer?

Die Friedensmiete betrug insgesamt rund fünf Milli-arden Goldmark.

Anfang 1923 wurde im ganzen Reich etwa 1 Milliarde Goldmark Miete erhoben.

Wird die volle Friedensmiete hergestellt — und das ist das Ziel —, so bedeutet das eine Belastung der Mieter um 4 Milliarden Goldmark.

Sede Erhöhung der Miete um 10 Prozent ist eine Belastung von 500 Millionen Goldmark!

Diese Belastung trifft mit voller Wucht die breiten Massen der Arbeiter, des Mittelstandes, der Rentner, der Beamten, der Angehörigen, bei denen die Miete einen hohen Prozentsatz des Einkommens verbringt.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich mit aller Kraft gegen die Mietsteuer gewandt. Sie hat beantragt, die Mieter durch Zuschläge zur Vermögens-steuer zu entlasten.

Alle bürgerlichen Parteien aber sind geschlossen für die Mietsteuer eingetreten.

Wählt sozialdemokratisch!

Staat das Recht habe, wenn die Bedürfnisse der Nation es erforderten, jede ihm zur Verfügung stehende finanzielle Hilfsmittel in Anspruch zu nehmen, er müße aber betonen, daß der Staat nicht das Recht habe, solche Steuern zu erheben, die die Kaufkraft des Publikums schwächen und Wirtschaft und Industrie lahmlegen könnten, in seiner Finanzpolitik habe er stets das Ziel vor Augen, den nationalen Kredit, von dem Sein oder Nichtsein des ganzen

Landes abhängt, zu erhalten und zu stärken. In seiner Würdigung der auswärtigen Verschuldung Englands wies Snowden, wiederum von lebhaften Beifallsrufen unterbrochen, darauf hin, daß England, das seine Schulden zum größten Teile bezahlt habe oder sie gegenwärtig zahle, auch im Ausland Schuldner habe, von denen es so gut wie nichts erhalte. Würden die Zinsen dieser Schulden regelmäßig bezahlt, so wäre England in der Lage, seine Schulden noch schneller zu tilgen und somit die Belastung für die Bevölkerung zu vermindern.

Die „Times“ äußert sich mit rückhaltloser Aner-kennung über Snowdens Rede und nennt es einen volks-tümlichen Zug dieses neuen englischen Haushalts, daß er nur Steuererleichterungen, und Nichterhöhungen aus-spreche; das bedeute wesentliche Erleichterungen gerade für den Haushalt der ärmern und Arbeiterbevölkerung in England. Die liberale Presse nennt das Budget das beste seit dem Kriege.

Wie der „Daily Herald“ meldet, würden demnächst einige linksliberale Abgeordnete zur Labour Party übertreten.

Der deutschen Arbeiterklasse stehen neue Steuer-lasten in riesigem Ausmaß bevor, wenn am 4. Mai nicht eine starke sozialdemokratische Fraktion ge-wählt wird. Ungeheure Geldmittel stehen den bürgerlichen Parteien zur Verfügung — von jenen Kreisen, die bisher von Steuerlasten verschont blieben und die wissen, daß die neuen Lasten aus der Verständigung über die Reparationen nur dann auf die Masse der Arbeiter, Angestellten und Beamten abgewälzt werden können, wenn eine bürgerliche Mehrheit in den Reichstag einzieht.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Mittelständler, Rentner und Kriegsgeldbesitzer, nehmt euch ein Beispiel an England, wählt sozialdemokratisch! —

Wahlstreikparolen der Kommunisten

Der Deutsche Bergarbeiterverband erklärt eine Kundgebung gegen die kommunistische Bergarbeiter-Strcifaktion. In dieser Kundgebung heißt es unter anderem:

Die kommunistische Partei braucht zur Verleitung der Bergarbeiter einen Generalstreik, dazu sollen die Berg-arbeiter herhalten. Die kommunistischen Organe verbreiten die wilden Gerüchte über diesen Generalstreik. Unter der Wirkung der kommunistischen Lügenmeldungen über den Stand der Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen im Bergbau sind leider einige Belegschaften auf die kommunistische Parole hereingefallen. Das „Ruhredo“ meldete, daß seit Sonn-abend 20 Zechen des Ruhrreviers sich im Streik befinden. Am Montag, sagt dasselbe Blatt, müßten die Belegschaften von 200 Zechen streiken. Tatsache ist aber, daß am Sonnabend drei Schachtanlagen in Oberhausen und eine im Gelsenkirchener Be-zirk im Streik sind. Diese Belegschaften haben am Montag morgen die Arbeit vollzählig aufgenommen. Erneut in Streik eingetreten sind am Montag auf Prosper 1 von der Gesamtbelegschaft von 2800 Mann 200, auf Vereinigte Westfalen von 1800 Mann 1400, auf Zeche Schöten von 2600 Mann 1200.

Wie die Streikparole der kommunistischen Partei befolgt wird, zeigten am besten die am Sonnabend und Sonntag statt-gefundenen Belegschaftsversammlungen, die mit großer Mehrheit den Streik abgelehnt haben. So stimmten beispielsweise auf der Zeche „Friedlicher Nachbar“ von 1700 Belegschaftsmitgliedern nur 20 für den Streik. Ähnliche Ergebnisse von Streikabstimmungen liegen zu Tausenden vor.

Da die Kommunistenführer zur Verleitung ihrer Wahl-agitation auch in anderen Bezirken wilde Streikbewegungen oder andere Unfug zu inszenieren versuchen werden, mögen die Ar-beiter auf der Hut sein. Denkt daran, daß die Lüge als ordent-liches Kampfmittel bei den Moskauer heilig gesprochen worden, und daß solcher Gesellschaft gegenüber doppelte Vorsicht am Platz ist.

Aus Leipzig wird schon der Beginn einer solchen Kommu-nistischen Aktion gemeldet. Ein von der kommunistischen Partei für Sonntag einberufener mitteldeutscher Berg-arbeiter-Kongress beschloß, den Beginn des General-streiks für den 1. Mai zu proklamieren. Es wurde eine Zentralkampfleitung für Mitteldeutschland, bestehend aus sechs Kommunisten, gebildet. Einen Fehler nur hat die Rechnung der Kommunisten: auch die mitteldeutschen Berg-arbeiter folgen dieser Parole nicht. Sie haben es satt, zum Segen der kommunistischen Partei fortwährend nutzlose Opfer von Gut und Blut zu bringen. —

Parlamentarismus der Völkischen.



Wählt deutschvölkische Kandidaten in das Parla-ment ... Sie werden Euch herrlichen Zeiten entgegen-führen!



Tatsächlich aber soll die parlamentarische Tätigkeit der völkischen Abgeordneten nur im Auf- und Zu-schlagen der Pulkdeckel und im Blasen auf Trillerpfeifen bestehen. So zu lesen in einer Rede des völkischen Führers Ecker anlässlich der Geburtsfeier von Hitler.

In der Brandung.

Seit fünf Jahren ist das deutsche Volk in einer Brandung und ringt um sein Leben. Das Schiff des alten Deutschlands war im Sturm zerstückelt, es galt nun, das Volk zu retten. Die Führung und die ganze opfervolle, zermürbende Arbeit fiel den Sozialdemokraten zu. Es gab keine Stunde Rast in diesem Lebenskampf; aber es kamen doch kleine Rauschen des Aufatmens, die es gestatteten, einmal zurückzuschauen über den Weg und die Jahre der Sturmesnot.

Eine Viertelstunde der Mühsal hat sich am Mittwoch auch die jetzige Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung in ihrer allerletzten Sitzung genommen. Was ist in den letzten fünf Jahren unter sozialdemokratischer Führung geschehen? Diese Frage stand groß vor den Menschen, und alle durchschauerte der Gedanke: es war — nehmst alles nur in allem — eine gewaltige Zeit. Man kann zurückblättern in der Geschichte Magdeburgs bis in die graueste Vorzeit: in keiner Periode drängten sich die Ereignisse, die das Volk in seinen tiefsten Wurzeln erfassten, derart zusammen, steigerten sich und gaben dem Gemeinwesen in solcher Art neue Züge, wie in den letzten fünf Jahren.

Als der Oberbürgermeister ausführte, es mußten fast jeden Tag Rettungsarbeiten verrichtet werden, aber trotz alledem wurde Neues geschaffen, in fünf Jahren mehr als in Jahrzehnten der ruhigen Zeit vor dem Kriege, da kam auch von bürgerlicher Seite der Ruf: Sehr richtig!

Viele Tausende kräftiger und gesunder Männer, aber verbittert vom Kriege, vollkommen aus ihrem Gleichgewicht geworfen, gingen arbeitslos durch die Straßen der Stadt in jenen Wochen, als die neue Stadtverordneten-Versammlung ihr Wirken begann. Arbeit ließ es schaffen, Arbeit vermitteln, die Erwerbslosen unterstützen. Das alles konnte nicht eine geregelte Wirtschaft ergeben, die den Arbeiter verlangt, ihm Arbeit gibt. Das Gefühl der großen Unsicherheit blieb in jedem Erwerbslosen, und die Unterstützung war spärlich genug, trotzdem die bürgerliche Presse damals jeden Tag niedliche Stimmungsbilder von den „schwelgenden Unterstützungsempfängern“ brachte.

Diese Massen waren das Opfer einer Regierung, die davongelaufen war. Die Massen forderten aber Rechenschaft von dem neuen Regiment, das nichts ungeschehen machen, das nur retten konnte.

Die nächste Stelle der Regierung, die sichtbar und erreichbar ist, das ist das Rathaus. So kam es häufig vor, daß sich die Massen der Armen und Bedrückten vor dem Rathaus stauten und drohend die Hände erhoben — irrefleitet und aufgehetzt von Menschen ohne Verstand und Verantwortung.

Wenn in solchen Stunden dort „eben“ nicht Männer geessen hätten, die ihre Volksgenossen verstanden — es war ja Blut von ihrem Blute —, die mit ihnen umgehen konnten und das große soziale Problem der Zeit auch wirklich groß sahen, was konnte alles geschehen? Wie oft stand

Magdeburg vor der Katastrophe! Hilflos und bleich saßen dann auf den Stühlen der rechten Seite die Herren, die immer so tapfer sein konnten, wenn nichts zu befürchten war.

Der Kapp-Putsch kam, die deutsche Republik wurde in ihrem Innersten erschüttert, das Volk aufgewühlt, Tage und Stunden kamen, die gleichsam zwischen den Zeiten waren, nicht erlebt wurden, denn alles starre in das Dunkel der Zukunft. Was bringt der nächste Tag?

Juden im Heere.

Zu dem Agitationsmittel der Böfischen gehört die Behauptung, die Juden seien samt und sonders Feiglinge und Trüdeberger gewesen, in der Front seien sie überhaupt nicht zu finden gewesen. Im Untersuchungsansatz des Reichstags ist vor nicht allzu langer Zeit auch über dieses Kapitel gesprochen worden und drei militärische Sachverständige darüber gehört.

Sachverständiger General von Kuhl, der Generalstabschef der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, der auch Ludendorff besonders nahestand, erklärte unter seinem Fide:

Meine persönlichen Erfahrungen und die Erfahrungen, die mir von andern übermittelt worden sind, lassen erkennen, daß die Juden an der Front eben so gut ihre Schuldigkeit getan haben wie die andern auch.

Der zweite Sachverständige, Oberstleutnant von Kämpf, erklärte:

Ich möchte scharf unterstreichen, was Erzengel v. Kuhl eben sagte. Ich habe als junger Generalsstabsoffizier bei der 6. preussischen Division die Erfahrung gemacht, daß diejenigen Juden, die an der Front waren, ihre vollste Pflicht und Schuldigkeit getan haben. Ich will erwähnen, daß es mir eine Freude war, als unter den ersten auch einem Juden das Eisene Kreuz verliehen wurde.

Der dritte Sachverständige, Oberst Schwertfeger, sagte aus:

Ich habe im Kriege jahrelang Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse im Generalgouvernement Belgien kennenzulernen, das als Etappe anzusehen ist. Im Bereich des Generalgouvernements Belgien waren natürlich an verschiedenen Stellen besonders der politischen Verwaltung und der wirtschaftlichen Behörden Angehörige der jüdischen Religion, und es ist damals auch verschiedentlich an das Generalgouvernement mit dem Bunde herangetreten worden, da eine härtere Auskammerung im Sinne der Abgabe an die Front vorzunehmen. Es stellte sich dann aber in den meisten Fällen heraus, daß diese Herren auf dem Posten, auf dem sie waren, wirklich unentbehrlich waren und durch bessere und eingearbeitetere Persönlichkeiten nicht ersetzt werden konnten, so daß sich auch die Zustimmung, die gelegentlich darüber auch in Offizierskreisen geherrscht hat, verhältnismäßig bald gab, weil im einzelnen nachgewiesen werden konnte, daß man nicht in der Lage war, diese Leute aus ihrer Stellung zu entfernen und durch gleichwertige zu ersetzen. Eine gleichwertige Persönlichkeit war in den meisten Fällen nicht vorhanden, und infolgedessen mußte es beim Alten bleiben.

Natürlich werden die Böfischen nun nachweisen, daß von Kuhl, von Kämpf und erst recht Schwertfeger mindestens eine jüdische Großmutter gehabt haben.

Die rote Stadtverwaltung hielt das Steuer fest in den Händen. Nachrichten brachten die Zeitungen, daß da und dort auf den Straßen Kämpfe mit den Nordwesten des Krieges ausgefochten wurden. In der zweiten Aprilwoche des Jahres 1919 ist auch in Magdeburg Blut geflossen, aber dann blieb die Stadt fünf Jahre verschont von solchen traurigen Vorkommnissen. Hier war Ordnung und Ruhe, das Wirtschaftsleben konnte wieder Wurzeln schlagen.

Jetzt scheint es ein politisches Ziel zu sein, Fenster einzuschlagen.

Die berühmte Einheitsliste hat das eingeschlagene Fenster zu ihrem Symbol erhoben. Zum Glück hatten diese Fensterzerstecher in den letzten fünf Jahren keinen Einfluß. Es hätte manches Unglück geben können.

Wenn sie am 4. Mai zunehmen würden an politischer Macht, dann würde sich das Ergebnis zeigen in — Trümmern.

Erzberger, Rathenau wurden ermordet. Die Erregung brandete empor. Der Verfall des deutschen Geldes trat ein, das deutsche Volk taumelte wie ein Betrunkener dem Abgrund entgegen. Die deutschen Kapitalisten glaubten, sich retten zu können, wenn sie die arbeitenden Schichten ins Elend stießen. Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern setzten ein und wurden mit größter Erbitterung geführt. Die Not auf dem Rathaus und — im Oberpräsidium verloren keinen Augenblick die Führung. Sie vermittelten, schlichteten, rangen oft in nachgelagten Verhandlungen mit den Unternehmern und sicherten unzählige Male den Wirtschaftsfrieden.

Trotz aller politischen und wirtschaftlichen Erschütterungen, trotz der Auflösung des deutschen Geldes in ein Nichts wurde doch gebaut, wurden neue Einrichtungen geschaffen. Da entstand der stolze Bau der Südbahn, entstanden Straßen, Wohnungen, Verwaltungsgebäude. Da wurden die Einrichtungen für Sozialfürsorge und Wohlfahrtspflege ausgebaut, Schulreform mit bestem Erfolg getrieben, freie Bildungsbestrebungen gefördert. In der bildenden Kunst, im Theaterwesen — niemals herrschte zuvor in Magdeburg diese Regsamkeit. Von Magdeburg wurde in der Welt gesprochen.

Magdeburg war eine wirkliche Stadt geworden!

In bester Ordnung übergibt die Stadtverordneten-Versammlung ihrer Nachfolgerin die Geschäfte, so erklärte am Mittwoch der Stadtkämmerer, Bürgermeister Paul. Der Etat ist beraten, abgeschlossen. Der erste „Gesetzbuch“; der Haushaltsplan, der wirklich eine Berechnung ist und eine Unterlage sein kann für die städtische Verwaltung. Der erste „stabile“ Etat seit 1914! Der Volksparteiler Zehle sollte der klugen und vornehmen Geschäftsführung des Vorstehers Paer hohe Anerkennung; der Demokrat Schüler tat das gleiche. Der Stadtverordnete Plumhoff wies auf das Verdienst der Beamten hin, auf ihre Hingabe und ihre Aufopferung.

Eine Stimmung beherrschte die Versammlung: unser Schiff hat gute Fahrt. Noch immer branden die Wogen, noch immer bedarf es einer festen Hand am Steuer und ungebrochenen Mut der Besatzung. Aber eine Zeit hat sich erfüllt, und der rote Steuermann wendet sich um zu den Menschen, die ihm anvertraut waren, und sagt ihnen: Nun bestimmt, wer soll weiterhin steuern, wer soll zur ersten Mannschaft gehören, die am meisten Verpflichtung trägt?!

Stainings Programmrede.

Ministerpräsident Staining hat eine Erklärung über das Programm des Ministeriums abgegeben, worin es heißt, das Ministerium sei aus der Sozialdemokratischen Partei hervorgegangen, deren Programm das Ziel seiner Arbeit sein werde.

Das Ministerium wolle eine Politik treiben, bei der Rücksicht auf alle Erwerbszweige des Landes und alle berechtigten Interessen des Volkslebens genommen werde. Die Außenpolitik des Ministeriums wolle diejenigen Ziele verfolgen, die mit der Zustimmung aller verantwortlichen Stellen in den letzten Jahren verfolgt worden seien und

Lohnerhöhung?



Ne —, erst hab'n Se jegungert, weil die Preise festiegen sind, jetzt hungern Se, weil die Löhne sinken — und morgen werde ich Ihnen zeigen, wer hier bestimmt!

deren Zweck sei, Dänemark ein gutes und freundschaftliches Verhältnis zu allen andern Nationen zu schaffen. Hieraus ergebe sich auch, daß die Regelung der dänischen Grenzfrage vollauf respektiert werde. Es werde auch von vornherein das Ziel verfolgt, die freijüdische und gerechte Ordnung, der Spracher und Nationalitätenverhältnisse in den Grenzgegenden sichern.

Des weitern wird eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung der dänischen Valuta, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, zur Förderung der dänischen Produktion usw. angekündigt. Das Ministerium will sich im übrigen bemühen, wirkliche Einschränkungen in den Staatsausgaben, sowohl in den Staatsbetrieben als auch in der Staatswirtschaft im ganzen durchzuführen.

Notizen.

Prügel im Wahlkampf. In Berlin kam es in einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei in der Brauerei Königsplatz am Dienstagabend zu einer Schlägerei mit den zahlreich anwesenden Kommunisten. Hierbei wurden etwa 15 Personen verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. — Im Anschluß an eine Wahlversammlung der Deutschböllischen in Oberschöneweide kam es gleichfalls zu starken Außerordnungen durch anwesende Kommunisten. Als die Polizei die Kommunisten aufforderte, das Lokal zu verlassen, leisteten sie Widerstand, so daß die Polizei von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machte. — Der Abgeordnete Zahnbrücher in München, der in einer Versammlung Auseinandersetzungen mit Kommunisten hatte, wurde auf dem Heimweg überfallen und schwer mißhandelt.

Durcheinander in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Wie die „Zeit“ meldet, vertritt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nunmehr die Interessen der Nationalliberalen Partei in der Zeitung. Innerhalb der Redaktion des Blattes hat die Kurzeänderung eine neue Revolution hervorgerufen. Von der Innenpolitik ist bereits der frühere Redakteur der „Magdeburger Zeitung“, Nagel, aus dem Redaktionsverband ausgeschieden. Weitere Redakteure von der Innen- und Außenpolitik beabsichtigen das gleiche zu tun. Auch die Feuilletonredaktion ist von der Krise nicht verschont geblieben. Hier sind es Lachmann und Dr. Ebert, die sich zurückziehen geben. Die Kraus, ob v. Gottberg den bisherigen Chefredakteur Lensch von seinem Platz verdrängen wird, ist noch nicht entschieden. Doch nimmt die „Zeit“ an, daß Lensch bereit ist, auch die neue Rechtsprechung mitzumachen.

Feuergefecht zwischen Polizei und Kommunisten. Bei der Aushebung eines Kommunistennestes in der Schillerstraße in Gelsenkirchen am Mittwoch früh zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und Kommunisten. Auch die Feuerwehre wurde zu Hilfe gerufen. Da die Kommunisten sich nicht ergeben wollten, wurden sie schließlich nach stundenlangem Belagerung ausgeräuchert. Einer erschoss sich, ein anderer ist offenbar erstickt. Der Kriminalbeamte Wudau wurde durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Ein anderer Beamter wurde ebenfalls erheblich verletzt. Und solcher Irrwahn nennt sich Klassenkampf!

Zeitungsverbot. Die deutsch-nationale „Anhaltische Rundschau“ ist von der anhaltischen Regierung vom 1. bis 7. Mai wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verboten worden.

Depeschen.

Der 1. Mai in Frankreich.

Ab. Paris, 2. Mai. Die Maifeier ist in Frankreich ohne ernstliche Zwischenfälle verlaufen. Nach dem „Reuple“ haben in 70 Industrieregionen Kundgebungen für das Programm der sozialistischen Gewerkschaften stattgefunden.

In Paris haben die Kommunisten die Maifeier getrennt von den Sozialisten gefeiert.

Die Belgier bei Macdonald.

Ab. London, 2. Mai. Der Brüsseler Korrespondent der „Times“ schreibt zu dem Besuch der belgischen Minister in London: Wenn auch die Minister erklärt hätten, sie kämen nicht als Vermittler, so sei doch die allgemeine Ansicht, daß sie in der Lage sein könnten, den französischen und den britischen Standpunkt über derartig wichtige Fragen wie die Besetzung des Ruhrgebietes stets Mittel und nicht Zweck gewesen. Die belgischen Truppen würden nicht einen Tag länger als notwendig im Ruhrgebiet bleiben. Sobald greifbare Garantien durch Deutschland gegeben worden seien, und zwar hauptsächlich Garantien materiellen Charakters, würde das augenblickliche Regime im Ruhrgebiet radikal verändert werden.

Es besteht kein Zweifel, daß Theunis und Symans hofften, Macdonald zu zeigen, daß England eine große Rolle bei der Herbeiführung der gewünschten Veränderung spielen könne.

Das Problem der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, wie sie von den Sachverständigen geplant sei, werde sicher in Chequers aufgeworfen werden, ebenso die Frage der interalliierten Schulden und der geplanten deutschen auswärtigen Anleihe sowie Mitwirkung der Vereinigten Staaten.

Empfindliche Füße



können Continental-Absätze und Sohlen nicht entbehren. Der Gang wird sicher u. elastisch; weite Strecken können ohne vorzeitige Ermüdung zurückgelegt werden. Viel haltbarer und billiger als Leder. Der Name „Continental“ bürgt für Qualität.

Continental

Absätze u. Sohlen

Erhältlich bei jedem Schuhmacher.
So gut wie Continental-Reifen!

Unsere Leistungen

sind nicht zu übertreffen!

Nachstehend erneute Beispiele unserer
außerordentlichen Preiswürdigkeit!

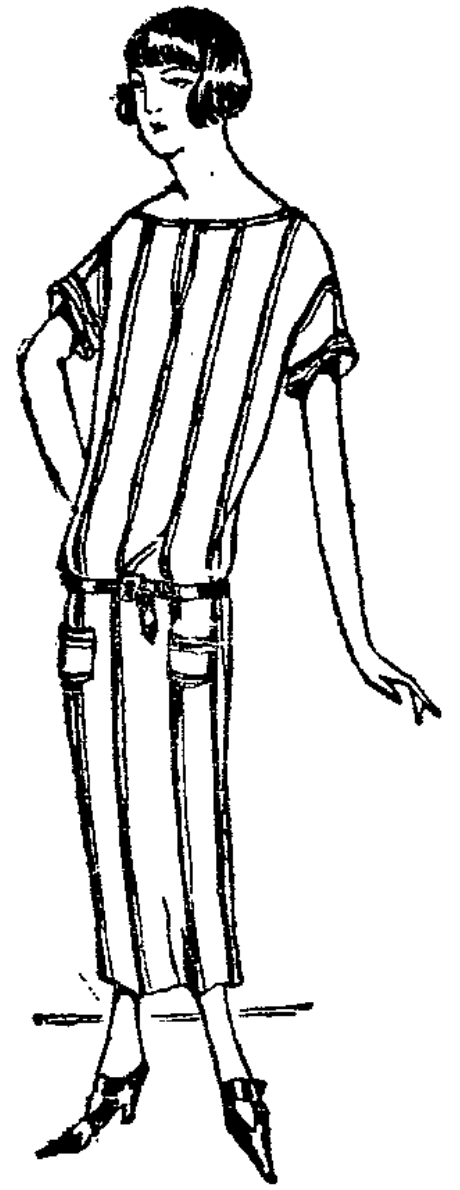
Preise in Rentenmark!

Mengenabgabe vorbehalten!



Foulardine-Kleid
laut Bild, in schönen modernen Farben
16.50 Rm.

Bluse aus gutem Vollvolle. Kimonoform 2.45 Rm.	Jumper aus Kunstseide, in vielen modernen Farben 6.90 Rm.	Covercoat-Mantel mit und ohne Gürtel 9.50 Rm.	Donegal-Mantel moderne Bindeform 19.50 Rm.
--	---	---	--



Frottekleid
laut Bild, in mod. Streifen,
mit Gürtel und Tasche
13.90 Rm.

5 ganz besonders vorteilhafte Damenhüte

Backfischhut echt Lifereitkopf, mit buntem Rand und Garnitur Rm. **6.75**
Strohhut jugendliche Form, mit fescher Bandgarnitur, hell- und dunkelfarbig . . . Rm. **7.75**
Frauenhut aufgeschlagene Form, echt Liferet, mit fescher Bandgarnitur hell u. dunkel Rm. **9.75**
Damenhut fesche aufgeschl. Form, echt Liferet handgen. m. hängend. Seideng. Rm. **12.50**

Ein **Lederhüte** echt Nappa **14.50**
Posten Rm. 16.50



Bluse laut Bild
aus Ia. Schweizer Vollvolle,
mit mod. bunt. Apachenkr.
14.50 Rm.

Billige Seidenstoffe!

Wachseide aparte Streifen Meter 4.80 Rm. **3.80**
Weiße Wachseide prima Japon, zirka 90 cm breit Meter 6.00 Rm. **5.25**
Bastseide naturfarbig, zirka 80/85 cm breit Meter 6.00 Rm. **5.40**
Bastseide aparte moderne Streifen Meter 8 20 Rm. **6.90**
Helvetia in schönen leuchtenden Farben, doppeltbreit Meter Rm. **6.60**
Eolienne Seide mit Welle, schwarz und marine, zirka 100 cm breit Meter Rm. **7.20**



Bluse
laut Bild, aus Ia. Schweizer
Vollvolle, mit farbig. Jabot
16.50 Rm.

Besonders preiswerte Bettwäsche

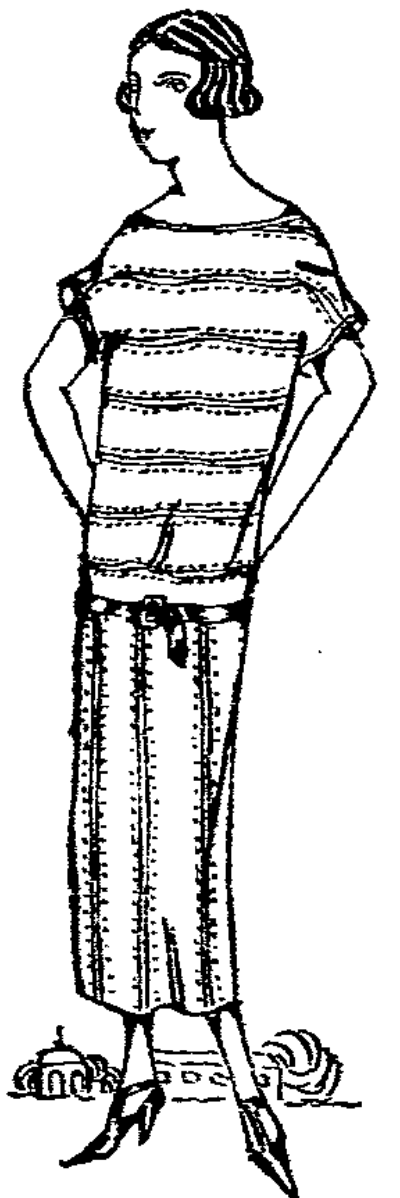
Kissenbezüge aus guten Wäschestoffen, mit Langette, Hohlsaum oder Klöppeleinsatz Rm. **2.75**
Kissenbezüge aus starkfädigem Hemdentuch mit Stückerlei-Einsatz und -Säumchen . . Rm. **3.45**
Betttücher aus gutem Dowlas, 150x210 Rm. **5.40**
Betttücher aus prima Dowlas, extra groß, 160x225 Rm. **6.50**
Bettbezüge Deckbett mit 2 Kissen, aus gutem Lizon, fertig genäht Rm. **16.75** **13.50**
Bettbezüge Deckbett mit 2 Kissen, Satinstreifen, schwere Qualität Rm. **16.50**

Herren-Artikel

Selbstbinder breite Form, moderne Streifen Rm. 1.50 **95** ¢
Oberhemden aus gutem Perkal, mit 2 Kragen Rm. 9.80 **7.25**
Makohemden schwere Ware Rm. **2.95**
Beinkleider Wolle gemischt, prima Qualität Rm. **2.50**
Netzjacken mehrfarbig, alle Größen Rm. **95** ¢
Sportjacken reine Wolle, einfarbig und gemastert Rm. 18.50 **12.50**



Wool-Lotion
laut Bild, aus gutem Stoff,
prima Verarbeitung
39.50 Rm.



Frottekleid
laut Bild, in mod. Streifen,
apart garniert
15.50 Rm.

Lange & Münzer

Breitweg 51/52

Alter Markt 1/2



Die Wahlposse

Die Daukenichläger.

Die Völkischen versprechen dem deutschen Volke herrliche Zeiten, wenn es sich unter ihre Führung stelle. Durch Bürgerkrieg und blutigen Terror soll Deutschland gereinigt und sittlich erneuert und dann soll die schwarz-weißrote Hakenkreuzfahne über den Rhein getragen werden, um in einem neuen Kriege die ganze Welt zu besiegen.

Den Spitzenkandidaten des Völkischsozialen Freiheitsblocs, den ehemaligen Offizier Weberstedt, kennen unsere Leser aus den völkischen Mundstücken. Gegen ihn werden ähnliche Vorwürfe erhoben wie gegen seinen Mitkandidaten Dr. Dinter, von dem sein Adjutant eidlisch bezeugte, er habe sich bei der Bagage in Ruhland so ängstlich benommen, daß er auf die Mannschaften lächerlich wirkte. Da ist der sittliche Erneuerer Heinke, von dem seine Gesinnungsgenossen feststellen, daß er wegen Geisteskrankheit bestraft ist. Schließlich bestätigen Völkische, daß die „Volksstimme“ recht hat, wenn sie von dem Kandidaten von Kalben behauptet, er könne nicht als Vertreter einer Volksgemeinschaft angesehen werden.

Wie das „Casseler Volksblatt“ meldet, ist an zweiter, aussichtsreicher Stelle der völkischen Liste für Hessen-Nassau Roland Freisler aufgestellt, der noch vor nicht allzulanger Zeit in dem demokratischen „Casseler Tageblatt“ Artikel zur Bekämpfung des Antisemitismus schrieb. Aber diese Wandlung ist nur eine der vielen, die Freisler in den letzten Jahren durchgemacht hat. So hat er nach seinen eignen Erzählungen während seiner Kriegsgefangenschaft in Rußland sich auch als Sowjet-Kommissar betätigt und dabei sehr viel Geld verdient. Bei seinem Referendarexamen, erklärte er, habe er sich ein Auge verbunden, um dadurch den Eindruck des Kriegsverletzten hervorzurufen. In diesem Zusammenhang sagte er, es käme nur darauf an, jeweils die Konjunktur auszunutzen. Nach dieser Maxime der praktischen Vernunft scheint er denn auch alle Zeit gehandelt zu haben. So hat er den Versuch gemacht, durch Vermittlung eines Bekannten bei der sozialistischen Thüringer Regierung im Verwaltungs- oder Justizdienst unterzukommen. Auch bei Scheidemann ver suchte er sich in Empfehlung zu bringen.

Die Völkischen von der Sorte der Deutschsozialen Partei sind Brüder mit gleicher Klappe. Ihr Führer und Spitzenkandidat Richard Kunze, genannt Knüppel-Kunze, verbrachte den Krieg im Gefangenlager in Gardlegen, leistete aber Erhebliches in Durchhaltereden. Von einem an hervorragender Stelle stehenden Kandidaten der völkischen Richtung Kunze wird von einem in Leipzig erscheinenden Blatte „Drachen“ folgender Lebenslauf veröffentlicht:

Wolff Ruffmann, der sich als Hauptmann, Liegertenant und dergleichen ausgibt und ausgegeben hat, der behauptet, das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse zu besitzen, der in einer Biographie, die er an eine Dame richtete, behauptete, in Kamerun mit Hilfe von 2000 ihm unterstellten Negern eine Bandungsmole gebaut zu haben, weswegen ihm das Gouvernement Solf ein Bronzerelief errichtet habe.

Wolff Ruffmann ist zwar 1915 als einfacher Soldat eingezogen worden, ist aber nie im Felde gewesen, sondern immer in Garnisonen.

1917 finden wir ihn als Angestellten der Germania-Flugzeugwerke, die ihn unter Zustimmung dieses Briefes entließen:

Namens und in begehender Vollmacht der Germania-Flugzeugwerke, G. m. b. H. in Leipzig-Mockau habe ich Ihnen folgendes zu unterbreiten: Sie haben, wie sich jetzt herausgestellt hat, Ihre Stellung bei den Germania-Flugzeugwerken nach mehrfacher Richtung hin mißbraucht. So haben Sie mit mehreren Geschäftsangestellten der Germania-Flugzeugwerke unerlaubte Beziehungen unterhalten und Ihre geschäftliche Stellung zur Ausübung solchen Verkehrs benutzt. ... In mehreren die Ihnen zur Führung übertragenen und anvertrauten Kassen nicht. ... Haben Sie geschäftliche Frachtbriefe unter falscher Deklaration der verschickten Waren verwendet. ... Haben Sie ohne Vollmacht oder spezielle Ermächtigung Briefe für die Germania-Flugzeugwerke geschrieben.

Die Revolution findet ihn als Obmann des Volksgesetzes in Zeitzau. Am 19. September 1921 wird Ruffmann vom Untersuchungsrichter beim Landgericht Leipzig wegen Betrugs und Urkundenfälschung strafrechtlich verurteilt. Ein Jahr später wird er von der hiesigen Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er unter Angabe unwahrer Tatsachen und falscher Bilanzen von dem Bankhaus W. u. Ko. 100.000 Mark Kredit für eine Filmwertpapiergesellschaft „Rutha“ aufgenommen hatte. Dazwischenher spielen eine ganze Anzahl Geisteskrankheiten.

Das sind die völkischen Daukenichläger! Das sind die würdigsten Männer, welche die völkischen Parteien in den Reichstag schicken wollen. Das sind die Männer, die Deutschland „sittlich erneuern“ und die Führer, die Deutschland in einen neuen Krieg heben. —

Splitter.

Isidor, der völkische Kandidat. „Die Juden sind an allem schuld“, schreiben die Deutschvölkischen. Gewiß, aber auf der Kandidatenliste des „Völkischen Blocs“ in Weisthronen stand nach Mitteilung der „Fränkischen Tagespost“ ein Kandidat namens Isidor Reumener, 37 Jahre, Vorkerszell, Bezirksamt Eichstätt. Es ist eben noch alles möglich. ...

Völkischer Terror.

Der „Bayrische Kurier“, das Blatt der Bayerischen Volkspartei, bringt folgende Mitteilung:

In einer Besprechung mit Führern der militärischen Verbände der Nationalsozialisten, die am 23. Oktober 1923 in München stattfand, wurden, wie wir zuverlässig wissen, für den Fall der Ausübung der Reichskandidatur Ludendorff-Hitlers („mit dem Ziele, der national-völkischen Idee mit Gewalt in Deutschland zum Ziele zu verheßen“) folgende Weisungen durch den Hauptmann a. D. Göring, den Führer der Hilterschen Sturmabteilungen, gegeben: „Die Führer haben in ihren Bezirken Aufrufe zur Übernahme der Gewalt sofort vorzubereiten. Es muß mit dem härtesten Terror vorgegangen werden. Wer die geringsten Schwierigkeiten macht, ist zu erschließen. Es ist notwendig, daß die Führer sich jetzt schon die Persönlichkeiten heraus-suchen, deren Beseitigung notwendig ist. Mindestens einer muß zur Abschredung nach Erlaß des Aufrufs sofort erschossen werden.“

Dazu bemerkt der „Bayrische Kurier“, der jetzt zum Abschluß gekommenen kleine Hitlerprozeß habe zur Genüge bewiesen, daß die völkischen Wehrmannschaften, was Heikeit anlangt, in nichts hinter der roten Armee zurückstanden. Der Erlaß des Hauptmanns a. D. Göring stelle an Brutalität der Bestimmung und rücksichtslosen Terror selbst die Vorgänge der bayerischen Räterepublik in den Schatten.

Wer am 4. Mai seine Stimme den Völkischen gibt, der stimmt für den weißen Terror, die wahllose Erschießung zur „Abdrehung“. Wer für die Kommunisten stimmt, der gibt seine Stimme für den roten Terror ab. —

Forderungen der Schrebergärtner.

Der Verband der Kleingartenvereine Deutschlands faßt folgende Entschlieung:

Aus volksgesundheitlichen, volkserzieherischen und ernährungswirtschaftlichen Gründen ist die Kleingartenwirtschaft als ein wirksamer Hebel für die Hebung und Gesundung unserer kranken Volkswirtschaft anzusprechen. In ganz besonders hohem Maße bietet die Kleingartenwirtschaft der werktätigen Großstadtbevölkerung neben Erholung für jung und alt Gelegenheit, durch Eigenarbeit in der Freizeit unsere Ernährung wesentlich zu verbessern. Aus diesen Erwägungen heraus bedarf das Kleingartenwesen des wirksamsten gesetzlichen Schutzes und gesetzlicher wie behördlicher Förderung.

Der Vorstand erwartet daher, daß alle Parteien ohne Unterschied das Kleingartenwesen als eine dem Interesse des Volksganzen, der gesamten deutschen Volkswirtschaft dienende Angelegenheit anerkennen und sich nachdrücklich in ihre Dienststellen.

Der Vorstand wendet sich ganz entschieden gegen alle Versuche und Bestrebungen, die darauf abzielen, den an sich noch ungenügenden gesetzlichen Kleingartenschutz irgendwie zu schwächen; er fordert im Gegenteil einen weitem, zeitgemäßen Ausbau des Kleingartenrechts, wie Schaffung von Dauer-Kleingartengebieten unter organischer Eingliederung in das Weichbild der Städte.

Unter Würdigung der Zeitverhältnisse appelliert der Vorstand an die deutschen Kleingärtner in dem Sinne, daß sie die Parteien und die Kandidaten für den neuen Reichstag und für die Gemeindevahlen danach prüfen und bewerten, was sie bis-

her auf dem Gebiet wirksamer Förderung des Kleingartenwesens nachzuweisen haben, denn nicht alle Parteien bieten Gewähr der vollsten Zuverlässigkeit in den genannten Fragen.

Wenn die Schrebergärtner ihre Forderungen erfüllt sehen wollen, müssen sie Sozialdemokraten wählen. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag die Anträge gestellt, die Freimachung von Ackerland für Kleinpärzellen und rechtlichen Schutz für Pächter forderten. Den Sozialdemokraten ist zu danken, daß nach der Revolution die Kleingarten- und Siedlungsbewegung einen großen Aufschwung genommen hat. Im kleinen Freistaat Anhalt wurden 22.000 Morgen Land an Kleinpächter durch die sozialistische Regierung vermittelt, in der Großstadt Magdeburg sind allein 700 Morgen städtischen Acker aufgeteilt worden. Hierzu kommt noch das Land, das vom privaten Besitz für Kleinpächter abgegeben wurde. —

Die Ratten.

Die flüchtige Haltung, die die Monarchisten nach dem Zusammenbruch des alten Systems eingenommen haben, wo sie nicht wagten, einen Finger dafür zu rühren, und die meisten von ihnen sich beeilten, den Anschluß an die ihnen verhasste Republik zu finden — all das ist bekannt. Aber es verdient bemerkt zu werden, daß Major Kurt Anker, der persönliche Freund und Adjutant des deutschen Kronprinzen in dessen Hauptquartier, in einem Buche, das er verfaßt hat, von den Ratten, die das Schiff verließen, sehr offen und ehrlich spricht. Er sagt da:

Neben von uns wartete auf Anweisungen, und da nur solche im Sinne der neuen „Volkregierung“ kamen, machten wir in dumpfer Ueberdiszipliniertheit teils gleichmütig, teils zähneknirschend die uns innerlich so verhasste Revolution ganz gehoramt mit. Sang- und Klanglos ging das einst so stolze Schiff mit der deutschen Kaiserflagge unter, piepend und laut quielend wimmelten die Ratten davon hinüber auf das neue Schiff der Republik; und zu diesen schmierigen Ratten — gehörten wir mehr oder weniger alle. Nur die Erkenntnis, daß wir einmal solche traurigen Ratten waren, kann uns helfen, einjt wieder zu Löwen und Adlern, zu Männern zu werden.

Ein anerkanntswertes Eingeständnis. Nur die Naturgeschichte, die darin vorgetragen wird, ist nicht einwandfrei, Ratten werden eben nicht zu Löwen, und von Adlern kann schon gar keine Rede sein.

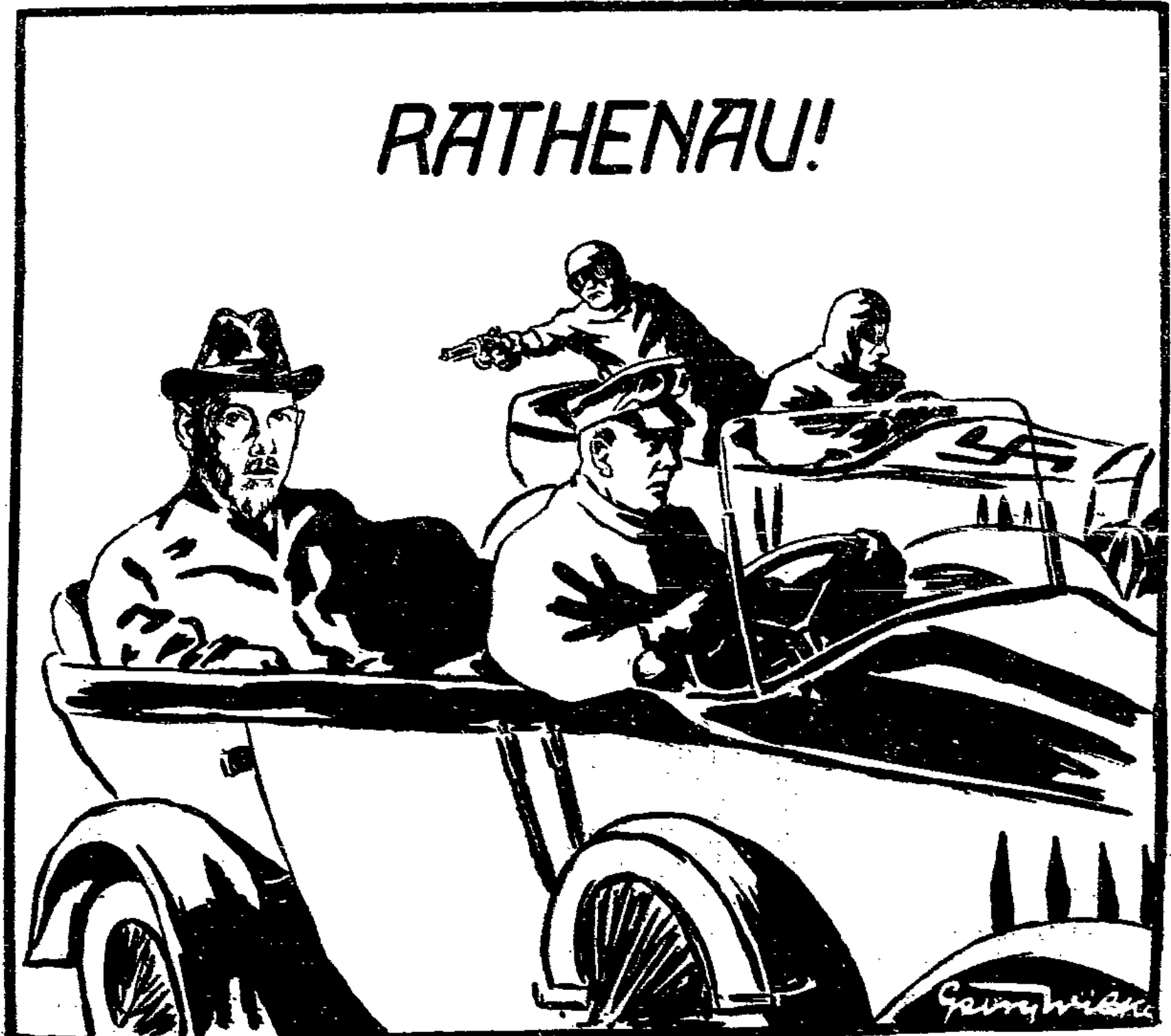
Wähler! Laßt die Ratten nicht mehr auf das Schiff! —

Völkische und Erwerbslose.

Am Sonntag den 27. April fand in den Blüthner-Sälen in Berlin eine große völkische Versammlung mit Wulle und Grafen Reventlow und Linke als Redner. Der letztere erklärte unter stürmischem Beifall der Versammlung:

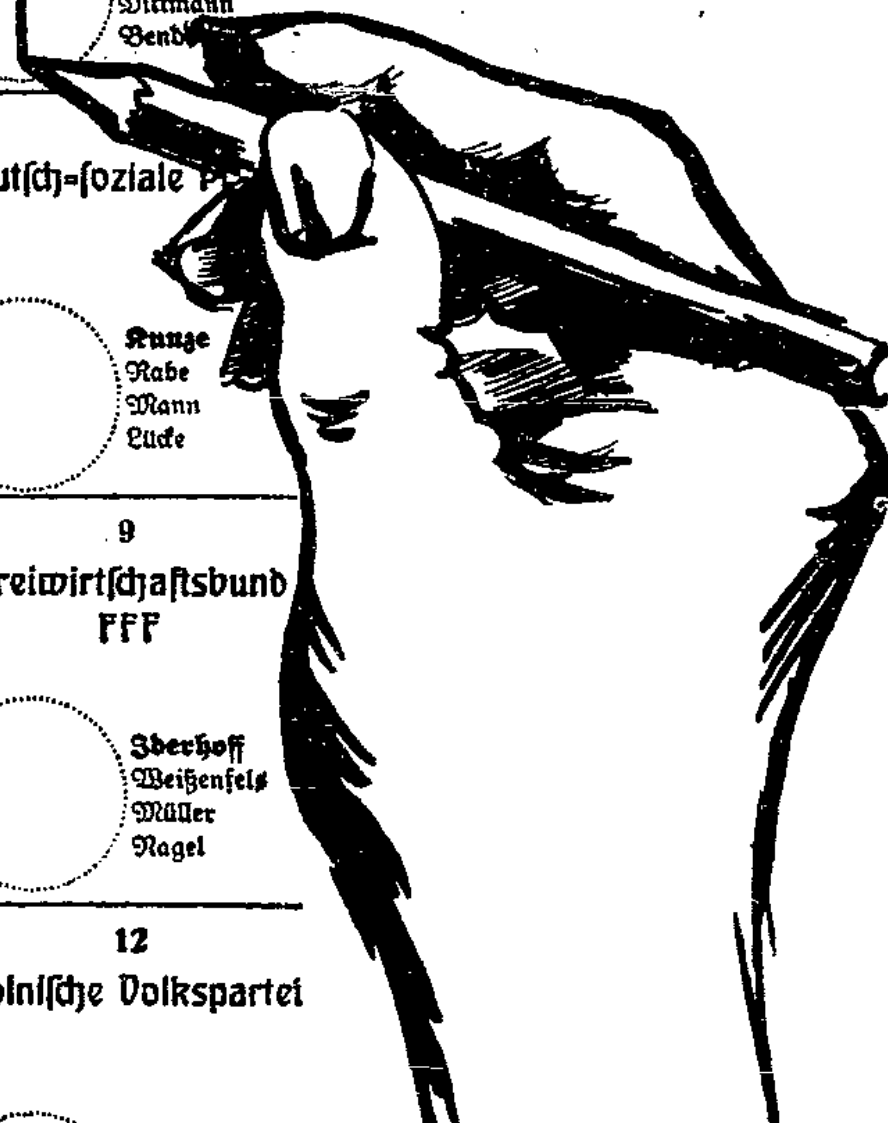
Die Erwerbslosen sind Parasiten und Faulenzer, die an die Arbeit gepeitscht werden müssen!

Das ist die wirkliche Stellung, welche die Völkischen zu den Arbeitern einnehmen, wie sie denn auch ganz und gar zu ihrer Auffassung vom Herrenmenschtum paßt. —



So mußt du wählen!

<p>1</p> <p>Deutschnationale Volkspartei</p> <p>Schiele Nieseberg Martin v. Alvensleben</p>	<p>2</p> <p>Deutsche demokratische Partei und Deutscher Bauernbund</p> <p>Schlifer Dr. Böhme Dr. Rausch Baack</p>	<p>3</p> <p>Vereinigte sozialdemokratische Partei Deutschlands</p> <p>Bauer Silberschmidt Dittmann Sander</p>
<p>4</p> <p>Deutsche Volkspartei</p> <p>Dr. Kulen- Lampff Schilderhoff Dr. Kammelt Böttcher</p>	<p>5</p> <p>Haueßer-Bund</p> <p>Haueßer Niethe Schwarzer Soder</p>	<p>6</p> <p>Deutsch-sozialer Bund</p> <p>Runge Rabe Mann Lude</p>
<p>7</p> <p>Liste der Kommunisten</p> <p>Creechburg Salbe Besser Kahner</p>	<p>8</p> <p>Hausbesitz und Gewerbeverband (Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes)</p> <p>Dube Schulze-Langen- dorff Marr Wittholz</p>	<p>9</p> <p>Freiwirtschaftsbund FFF</p> <p>Sberhoff Weisenfels Müller Nagel</p>
<p>10</p> <p>Nationale Freiheitspartei</p> <p>Hoest Finke Fischer Zint</p>	<p>11</p> <p>Republikanische Partei Deutschlands</p> <p>Dr. Benne Bettler Soesterer Seckmann</p>	<p>12</p> <p>Polnische Volkspartei</p> <p>Sybor Grzesial Ledwiorz Grzeskowiak</p>
<p>13</p> <p>Sozialistischer Bund</p> <p>Lebebour Wegmann Ludert Lungwis</p>	<p>14</p> <p>Völkisch-sozialer Freiheitsblock</p> <p>Weberstedt Blende von Kalben Dr. Grefner</p>	<p>15</p> <p>Zentrumspartei</p> <p>Dr. Brauns Wieg Wies Lourneau</p>



burger-Str., Mauerstr., Nikolajstr., Schützenstr., Schübe-
Schützenhausbaraden, Schartauer Str. Wahllokal: Steinberg-
— 4. Bezirk: Wötterstr., Brüderstr., Jakobstr., Maiten-
Klosterstr., Rammacherstr., Lazarethstr., Markt, Mittelstr., Ober-
straße, Paradeplatz, Hinterm Roland, Wagentraße. Wahllokal:
„Stadt Braunschweig“, Jakobstr. 3. — 5. Bezirk: Blumen-
straße, Blumenstr., Scheunenstr., Deichwall, Fruchtstr., Ganten-
Am Kanal, Koloniefeld, Kirchhoffstr., Marienweg, Marien-
Klosterstr., Freiherr-vom-Stein-Str., Unterm Hagen. Wa-
„Freundschaft“, Grünstr. 2. — 6. Bezirk: Pethanienstr.,
straße, Franzosenstr., Grünstr., Johannesstr., Kasernenstr., Neje-
straße, Nachstr., Treppengang, Vogelgesang, Weinbergstr., Kreuz-
gang. Wahllokal: „Hohenzollernpark“, Franzosenstr. 32. —
7. Bezirk: Breiter Weg, Bruchstr., Brückenstr., Gr. Brahmstr.,
Al. Brahmstr., Deichstr., Gaiustr., Kirchhof N. L. Frauen, Turmstr.
Wahllokal: Lokal von Richter, Zerbster Str. 39. — 8.
Berliner Promenade, Berliner Str., Freiheitstr., Gr. Hof, Al. Hof,
Gr. Gartenstr., Al. Gartenstr., Nordstr., Peterfilienstr., Schulstr.
Wahllokal: Gaihof zum Stern, Breiter Weg 12. — 9. Bezirk:
Berliner Chaussee, Brehm und Stadtpark, Bergmühle, Gr. Mauer-
straße, Forststr., Nohweg, Nohstr., Koloniestr., Kirchgütter,
Mühlentstr., Nachweidenstr., Neuzinnen, Pargauer Chaussee,
But Lüben, Cbergütter, Wajerst., Wolfshagen. Wahllokal:
„Grand Salon“, Berliner Str. 20. — 10. Bezirk: Bürgermarkt-
straße, Bürgermarkt, Grabower Chaussee, Kapellenstr., Pulverstr.,
Zerbster Chaussee, Zerbster Promenade, Zerbster Str., Magde-
burger Promenade, Neuenborfer Str. Wahllokal: Loge, Zerbster
Straße 31. — 11. Bezirk: Klimenthal 15a, 16, 17, 18. Wahl-
lokal: Schule in Klimenthal. —

Burg. Die Kommunisten machen sich in den letzten Tagen
wieder bemerkbar, in dem sie wie die Wälfischen unsere Wahlplakate
besudeln. Wir wollen uns eine Kritik dieses schmutzigen Ver-
haltens versagen. Die Antwort werden sie am 4. Mai von der
Wählerchaft erhalten. —

Kreis Halbe-Ufcherleben.

Öffentliche Wählerversammlungen.
Am 3. Mai, abends 8 Uhr.
Gaidendorf. Referent: Gewerkschaftsbeamter Bach (Magdeburg).
Barby. Referent: Oberbürgermeister Veims (Magdeburg).
Breitenhagen. Referent: Rektor Kückert (Halbe).

Engersdorf. Die Liste der Sozialdemokratischen Partei zur
Gemeindevahl lautet: 1. Krebs, Wilhelm; 2. Holzgräber, Wilhelm;
3. Peters, Richard; 4. Kelle, Otto; 5. Schöne, Gottfried; 6. Zahn,
Heinrich; 7. Wachsmuth, Wilhelm; 8. Kelle, Friedrich; 9. Fischen-
beck, Wilhelm; 10. Hjel, Ernst; 11. Steuer, Richard. —

Gaidendorf. Am Sonnabend den 3. Mai findet noch mal eine
Versammlung im Lokal von Schmidt statt. Besucht sie alle! —
Förderstedt. Ueber die Stellungnahme unserer Partei zu den
Wahlen referierte Genosse Oberbürgermeister Weber (Halber-
stadt). In Vesprien begründete er die Wichtigkeit der Stellung-
nahme der Sozialdemokratie in den letzten Jahren. Viele Maß-
nahmen waren nicht so ideal, wie wir das gewollt haben, aber
wir haben zugestimmt, um größeres Unheil zu verhindern. Dieses
wird leider von vielen nicht verstanden und von andern wieder
entstellt, nur um einen Grund zu haben, die Arbeit unserer
Genossen in führenden Stellungen herabzumwürdigen. Das Volk hatte
der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen nicht die
Mehrheit gegeben, deshalb konnte nicht mehr erreicht werden.
Wem es nicht genug war, wer die Verhältnisse bessern will, der
sorge am 4. Mai dafür, daß die Sozialdemokratie im neuen Reichs-
tag die Mehrheit bekommt. Wem die heutige Zeit nicht paßt, wer
die politischen und wirtschaftlichen Zustände reaktionär empfindet,
der helfe mit daran, daß es besser, freier und lebenswerter in
Deutschland wird, der schaffe eine gedeihliche Entwicklung durch
Unterstützung der Sozialdemokratischen Partei. In der Dis-
kussion verwickelte sich ein Kommunist in Widersprüche. Im
Schlußwort widerlegte der Referent die Entstellungen der Kommu-
nisten, die manche bittere Wahrheit einstecken mußten. Das fiel
ihnen derart auf die Nerven, daß sie nun versuchten, den Referen-
ten durch Lärm zu stören. Das Sprengkommando von außer-
halb hatte aber kein Glück, da die Mehrheit auf seiten des Re-
ferenten stand. Sehr richtig kennzeichnete ein Genosse diese Mada-
scheln durch einen Zwischenruf: „Denk abend kommunist, morgen
abend Stahlhelmmann!“ Der Referent ermahnte die Anwesen-
den, der Sozialdemokratischen Partei die Stimme zu geben, damit
auch in unserm Orte die Vernunft siegt. —

Klein-Wühltingen. Gewerkschaftssekretär Genosse Komah
(Schönebeck) sprach in einer sehr gut besuchten Volksversammlung
über die Bedeutung der Reichstagswahl. In klaren, feinkörnigen
Worten geißelte Redner die Hintertreppenpolitik der bürgerlichen
Parteien, den Landesverrat, den Steuerbetrug der Besitzenden, es
gibt am 4. Mai zu entscheiden über neuen Krieg oder Erhaltung
der Reichseinheit, Republik oder Monarchie. Wer will, daß in
Zukunft nicht die Reaktion, sondern die Republik, die Demokratie
erhalten wird, der trete ein für die Liste Bauer der Sozialdemo-
kratie. In der Diskussion versuchten zwei völkische Gutbesitzer,
Strumpf und Göddke, dem Referenten zu widersprechen. Im
Schlußwort verpflichtete Komah deren Ausführungen und ähnlte den
Gegnern unter großer Heiterkeit der Versammelten alle ihre
Sünden vor. Wer die Verfassung mit Gewalt stürzen will, wird
mit denselben Mitteln bekämpft werden. Mit einem Appell, un-
ermüdet für die „Volksstimme“ und die Partei zu werben und
am 4. Mai jede Stimme für die Liste Bauer abzugeben, schloß
Genosse Komah mit einem Hoch auf die Republik und die Partei
die Versammlung. —

Br.-Görnecke. Die sozialdemokratische Liste zur Gemeindevahl
weist folgende Namen auf: Friedrich Köhne, Friedrich Juntsch,
Chr. Knopf, Paul Neumann, Fr. Götte, Albert Köhne, Gustav
Knopf, Fr. Hering, Louis Schiele, O. Walthar, Hermann Meiners,
Wilhelm Wüstemann, Cito Köhne, Otto Henze. Genossinnen und
Genossen, beteiligt euch reiflich an der Wahl. Gewählt wird von
8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. —

Schönebeck. Die Wahlplakate wird am Sonntag geschlagen.
Nur noch wenige Stunden trennen uns von dieser Zeit. Es ist der
Partei gelungen, einen der besten Kenner und Bearbeiter des
Wirtschafts- und Wohnungsweßens hierzu für Sonnabend abend zu
gewinnen. Genosse Silberschmidt wird der Schönebecker Be-
völkerung am Sonnabend abend im „Stadtpark“ Vorkommen, was
auf dem Spiele steht durch eine falsche Stimmzettelabgabe. Die
Entscheidung naht. Genossen und Genossinnen, sorgt für Massen-
besuch am Sonnabend abend, wenn Genosse Silberichmidt spricht! —

Stahfurt. In öffentlicher Versammlung spricht am Sonn-
abend den 3. Mai, abends 8 Uhr, Bürgermeister Kreis (Nücher-
leben) im „Postlager“. Die Gemeindepolitik im Rathaus
gegenstand der Erörterung sein. Genossen und Genossinnen, sorgt
für Massenbesuch. —

Stahfurt. Das Wahlbureau der Parteioorganisation befin-
det sich am Wahltag beim Genossen Karl Kinn. Ecke Ritter-
straße-Nücherleben Weg. Fernsprechamtlich Stahfurt 562. Alle
Genossinnen und Genossen sind verpflichtet, sich am Wahltag zur
Wahlhilfe bereit zu halten. Materialausgabe morgens 7 Uhr.

Genau so wie hier sieht der amtliche Stimmzettel für die Reichstagswahl aus, der jedem
Wähler vom Wahlvorstand zusammen mit dem Umschlag am Wahltag ausgehändigt wird.

Mit Stimmzettel und Umschlag geht der Wähler hinter den Verschlag und zeichnet dort mit dem
Bleistift das Kreuz in das dritte Feld der obersten Reihe. Dann hat er die Sozialdemokraten gewählt.
Darauf steckt er den Zettel in den Umschlag und gibt den Umschlag am Wahltag ab.

Jeder Stimmzettel darf nur ein Kreuz enthalten. Sind zwei oder mehr Kreuze eingezeichnet,
dann ist der Zettel ungültig, der Wähler verliert seine Stimme.

Das gleiche gilt für die Gemeindevahl. Der Gemeindevahl-Stimmzettel darf nur in den
Gemeindeumschlag gesteckt werden. Eine Verwechslung mit dem Umschlag für die Reichstagswahl
macht alle beiden Stimmabgaben ungültig. Geht vormittags zur Wahl!

Kreis Wanzleben.

Die Wahlergebnisse
sind sofort von jedem Ort telephonisch an das Parteisekretariat
unter der Nummer
Magdeburg 1263
zu melden. Alle Anfragen im Laufe des Wahltages sind an diese
Stelle zu richten.

Hohendobeleben. In einer öffentlichen Wählerversammlung
spricht am Freitag abend 8 Uhr bei Coerdit Stadtrat Rektor
Walthasar (Wurg). Genosse Walthasar hat seine Jugend in
Hohendobeleben verbracht. Genossen, sorgt für einen guten Besuch
dieser Versammlung! —

Klein-Otterleben. Das Wahllokal befindet sich bei Schübe.
Am Abend des 4. Mai finden dort turnerische und andre sport-
liche Aufführungen statt; ebenso Bekanntgabe der Wahlergebnisse.

Klein-Wanzleben. In einer öffentlichen Gewerkschaftsver-
sammlung referierte Landtagsabgeordneter Kollege Runze
über „Die Reichstagswahlen“. Durch einstimmigen Beifall brachte
die Versammlung ihre Zustimmung zu den Ausführungen des
Redners zum Ausdruck. Nach der öffentlichen Versammlung fand
eine Landarbeiterversammlung statt; in der eine kurze Besprechung
gewerkschaftlicher und örtlicher Fragen erörtert wurde. Die Ver-
sammlung befandete den festen Willen, am 4. Mai geschlossen für
die Liste der Sozialdemokratischen Partei einzutreten. —

Seehausen. Zur Stadtverordnetenwahl hat das Bürgerum
zwei Listen aufgestellt. 1. „Arbeitsgemeinschaft“ der Berufsstände,
2. „Bürgerkomitee“. Beide Listen enthalten als Staffage ein
paar Stahlhelmarbeiter. Die bereinigte Arbeiterchaft hat nur
eine Liste, beginnend mit Fr. Grünig, Zimmerpöcker. Stehen
wir zusammen, so ist es möglich, die frühere Majorität, wo wir
mit Majorität über 13 Mandate gegen 10 der bürgerlichen ver-
fügten, zu erringen. Darum wähle auch hier jeder die Liste der
Sozialdemokratie! —

Barby B. S. P. D. Barby
Am Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr
Öffentliche Wählerversammlung
Referent: Oberbürgermeister Genosse Veims (Magdeburg).

Wetterregeln. Zu dem am Sonntag den 4. Mai stattfindenden
Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindevertretung hat der
Wahlaußschuß eine Bekanntmachung erlassen, nach der die Wahlen
von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags stattfinden. Für
den 1. Bezirk, westlicher Teil des Ortes, ist das Wahllokal die
Schule am Kirchplatz. Der 2. Bezirk wählt in der Hauptschule.
Die den Wählern von der Ortsbehörde zugewandten Karten sind
zur Wahl mitzubringen. Jeder aufgeklärte Wähler sollte danach
trachten, bis spätestens 8 Uhr nachmittags sein Wahlrecht aus-
geübt zu haben, um den Wahlhelfern unserer Partei unnötige
Lauferei zu ersparen. Jetzt gilt es nun, die kurze Zeit bis zur
Wahl für unsere Sache, für die Sache der gesamten arbeitenden
Bevölkerung auszunutzen. Nützlich die Säunigen und Lauen
auf, macht den Wahlmüden begreiflich, daß jede für die Sozial-
demokratie verlorene Stimme einen Gewinn für die Reaktion be-
deutet. Frage jeder zu seinem Teile mit dazu bei, daß am Sonn-
tag den 4. Mai für die Reichstagswahl die Liste Bauer und für
die Gemeindevahl die Liste Runz als Sieger aus der Wahl
herborgeht. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wahlung, Ortsvereinsleitungen.
Das Parteivahlbureau ist am Wahlsonntag unter
Fernsprechnummer 691 Burg zu erreichen. Alle Wahlergebnisse
der Ortschaften sind dorthin sofort telephonisch zu melden.
Das Parteisekretariat.

Burg. Genossen! Die letzten 24 Stunden des Wahlkampfes
sind herangerückt. Jeder Genosse stelle sich in den Dienst der
Partei und melde sich im Laufe des Tages im Parteisekretariat.
Die letzte Versammlung, in der noch Stellung zu den Stadtver-
ordnetenwahlen genommen werden wird, findet am Sonnabend
im „Konzerthaus“ statt. Jeder Sorge für starken Besuch, und
zeige, daß wir dem Bürgerblock zum Trost, gewillt sind, in unserm
Sinne zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Das letzte Wort zur
Stadtverordnetenwahl wird vom Genossen Gustav Stollberg in der
Sonnabend-Versammlung gesprochen werden. —

Burg. Die Wahlbezirke der Stadt sind in folgender Weise
eingeteilt: 1. Bezirk: Artilleriestr., Clausenitzstr., Goffel,
Friedensstr., Kanalstr., Kanalufer, Kiegripper Chaussee, Baraden,
Reihestr., Radenmühle, Rotemühle, Frolgel, Kiefernweg, Uferstr.
Wahllokal: Hotel Deutsche Erde, Schützenstr. 45. — 2. Bezirk:
August-Bebel-Str., Magdeburger Chaussee, Südstr., Lüder-
borfer Str., Pieppuhler Weg, Feldstr., Rottkestr., Wahllokal:
Schandwirtschaft von Steffens, Magdeburger Chaussee 7. —
3. Bezirk: Bahnhofsstr., Gartenstr., Dismarckplatz, Magde-

B. S. P. D. Schönebeck u. Umgegend
Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, spricht im „Stadtpark“
Reichstagskandidat Genosse D. Silberschmidt
Genossen und Genossinnen, sorgt für einen Massenbesuch! —

Gustav Krüger spricht am Sonnabend **Admiralspalast**

abends 8 Uhr im

Das Bureau bleibt den ganzen Tag besetzt. Die Wahlresultate aus den Wahlbezirken und den umliegenden Orten werden dort bekanntgegeben. Genossen, ran an den Feind!

Die Abgrenzung der Wahlbezirke zur Reichstagswahl mit den Wahllokale ist folgendermaßen geregelt:

1. Bezirk. Wahllokal: „Zur Salzarafen“, Güntener Straße 3. — Paphos, Verdenburger, Völkner, Güntener, Pöcklinger Straße, Girenhof, Holzmarkt, Junker, Karl-Marx-Straße, Linsengäßchen, Parfästraße, Plau, Ritter, Wall, Wilhelm, Neue Zwinger, Zollstraße.
2. Bezirk. Wahllokal: Stadtbauer-Restaurant, Steinstr. 8. — Vödebrücke, Brandhof, Grundener, Döhlweg, Kircht. Großer Markt, Kleiner Markt, Pfäfershöhe, Reithahn, Schloßfreiheit, Schloßstraße, Schmiedebrücke, Schöner Wld, Schulstraße, Sperlingsberg, Steinstraße, Träental, Wächterplatz, Wächter, Weinbergstraße, Wendelst, Windmühlengäßchen, Alte Zwingerstraße.
3. Bezirk. Wahllokal: Gasthof zur Tanne, Agendorfer Straße 24. — Agendorfer, Kalkische, Förderwieder, Landwehr, Lindigstraße, Pöcklinger Weg, Mittelstraße, Neue Welt, Nord-, Süd-, Wallenhausstraße.
4. Bezirk. Wahllokal: Schankwirtschaft Grözi, Viskofstraße 17. — Viskof, Weissenburger Straße.
5. Bezirk. Wahllokal: Schankwirtschaft Zitrube, Badenerstraße 60. — Andreas, Mühlen, Wachel, Wasserstraße.
6. Bezirk. Wahllokal: Wöbers Restaurant, Wismarstr. 10. — Adenbach, Augustin, Fernmederstraße, Vorkeweg, Wismarstr., Friedensplatz, Friedrichstraße, Lodenburger Wahn, Saubremitt, Sommerberg, Gräfsweg, Wismarstraße.
7. Bezirk. Wahllokal: Dierkopf, Grüner Baum, Schulzenplatz 2, Menscheer Weg, August-Beckel, Berg, Dr. Krant-Straße, Meidergasse, Dudenburgstraße, Lodenburger Schansee, Lodenburger Straße, Wölke, Rosmarinweg, Schäfersberg, Schulzenplatz, Schulzenplatz.
8. Bezirk. Wahllokal: Schankwirtschaft zum Fürstentel, Lodenburger Straße 5. — In der Wode, Samter, Decker, Karl-, Michaelisstraße, Rehorgasse, Perrikschstraße, Meidergasse, Am Schütz, Sülzstraße.

Wähler-Versammlung. Am Sonntag fand eine öffentliche Wählerversammlung statt. Genosse Dieckmann (Salzwedel) sprach über „Reichstagswahlen und Steuerpolitik“. Er wies die Wichtigkeit der sozialdemokratischen Politik nach, kennzeichnete die Katastrophenpolitik der bürgerlichen und reaktionären Parteien und betonte, daß jeder Wähler die von jenen Parteien dem deutschen Volke drohenden Gefahren nur durch den sozialdemokratischen Einzug abwehren kann. Der Verfall bewies, daß auch hier, trotz Stahlhelm und völkischer Uniriche, die Reaktion keinen Boden gewinnen wird, wenn auch die Sozialdemokratie an allen Ecken und Enden die Wahlkämpfe nicht durch den Wahlkampf der Sozialdemokratie abzuwehren kann. Der Verfall bewies, daß auch hier, trotz Stahlhelm und völkischer Uniriche, die Reaktion keinen Boden gewinnen wird, wenn auch die Sozialdemokratie an allen Ecken und Enden die Wahlkämpfe nicht durch den Wahlkampf der Sozialdemokratie abzuwehren kann.

Kreis Stendal. Unsere Wählerversammlung war ein erfolgreiches Zeichen, daß auch die Frauen sich ihrer Aufgaben am 4. Mai bewußt sind. Genossin Arning (Magdeburg) verhandelt es in treffender Weise den Frauen die Bedeutung der Wahlen vor Augen zu führen. Zu den Gemeindefragen stehen zwei Vorschläge zur Wahl. Die Stimmzettel werden den Wählern durch die Gemeinde in diesen Tagen ausgehändigt. Der Stimmzettel der Sozialdemokratischen Partei beginnt mit dem Namen Holzhaufe, nur dieser Stimmzettel muß am kommenden Sonntag benutzt werden. Wählern und Wähler sorgi dafür, daß alles zur Wahl geht, es nimmt nur wenige Minuten in Anspruch, jede nicht abgegebene Stimme bedeutet Verrückung der bürgerlichen Parteien, das darf nicht sein. Den Frauen der alten Zeiten ist es in den wenigen Tagen vor der Wahl möglich, überall, wo sie zusammenkommen, zu werben für die Partei des arbeitenden Volkes. Jede Stimme der Sozialdemokratie; zur Reichstagswahl die Liste Bauer, auf den Einheitsstimmzettel erste Reihe, brünn Reich, zur Gemeindefwahl die Liste Holzhaufe.

Wahllokale. Eine gut besuchte Kundgebung fand am Donnerstag im Volkshaus statt. Es wurde über Wahllokale und Wahlstationen gesprochen. — In einer Kriegserklärungs- und Kriegshinterlassenen-Versammlung im „Kaiserhof“ sprach Genosse Köber (Magdeburg). Er warnte besonders vor einem neuen Krieg. Die dort besetzte Versammlung verlief sehr eindrucksvoll. — Am Sonntag, den 4. Mai, befindet sich das sozialdemokratische Wahlbureau im Schneiderhaus, Zimmer 3, bis nach 12 Uhr, Telefon 9. 93. Wahllokale von auswärtigen werden gern entgegengenommen und ausgehändigt.

Stendal. Wahlbureau 4 unter Parteiführung. Freiernstraße 16, Telefon 128. Alle Wünsche und Befehle am Sonntag um 11 Uhr an das Wahlbureau zu richten.

Stendal. Wahllokale aus den Orten der Kreis Stendal. Überführung am Sonntag 2 und 3 Uhr nach dem Parteibureau. Telefon 128. Wählern oder Wahlern zu melden. Zur Entgegennahme von Wahlzetteln werden bis zum Sonntag im Volkshaus, Zimmer 3, geöffnet.

Stendal. In einer gut besetzten Kundgebung sprach am Sonntag Genosse Köber über die Bedeutung der Wahlen. Die dort besetzte Kundgebung verlief sehr eindrucksvoll.

Stendal. Am Sonntag den 4. Mai, abends 8 Uhr, spricht in der Saalhalle der Stadtbauer-Restaurant **Polizeipräsident Genosse Krüger (Magdeburg)** über die Bedeutung der Wahlen.

In der Debatte meldete sich der Feldhüter a. D. Voigt und stellte die Frage, wie sich unsere Partei zur Aufwertung der Spargelbier stelle? In seinem Schlusswort erklärte der Referent, daß es ein Verdienst der Partei sei, daß überhaupt die Aufwertung in die dritte Vorberordnung aufgenommen sei. Genosse André schloß dann mit einem Appell an die Wähler ihre Stimme am 4. Mai der Liste Bauer zu geben.

Salzwedel. Am Sonntag den 4. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Neuen Welt“ ein gemütliches Zusammensein statt. Der Musikklub „Numere Weise“ hat sein Wirken zugesagt. Genossinnen und Genossen, Freunde und Anhänger unserer Idee, erscheinen recht zahlreich. Die eintreffenden Wahlresultate werden dort bekanntgegeben.

Salzwedel. Im Odeon-Saal sprach Genosse Vender vor hundert besuchter Versammlung über „Wie?“ das deutsche Volk am 4. Mai wählen? Sein Referat zeichnete sich durch große Sachlichkeit und Gründlichkeit aus und hob sich dadurch vornehmlich von den Wahlreden der Referenten der anderen Parteien ab. In der Diskussion erging sich der Oberlehrer a. D. Vercht in wüthender Judenbeize. Der Kaufmann Westy — hier wohnhaft — wies dem Herrn Oberlehrer nach, daß dieser selbst gern mit Hilfe eines Patentes zur künstlichen Regenerzeugung Großkapitalist geworden wäre, und daß sein Patriotismus nicht so groß gewesen wäre, die angebliche Gründung seinem Vaterland zu überlassen, sondern daß er bereit war, sein Regenerzeugungsjahr an England zu verkaufen. Der „Regenmacher“ Bericht gab die Wahrheit dieser Behauptung zu. In seiner Jugend wäre er fast Sozialdemokrat geworden. Genosse Vender drückte im Schlusswort seine Genugtuung darüber aus, daß die Sozialdemokratie vor diesem Zuwachs bewahrt geblieben ist. Gerade diese Oberlehrer hängen sich immer durch besondere Weltfremdheit ausgedehnt. Ihre Vorkriegsaktivität, ihre Kriegsbete, ihre irdischen Ideale hätte uns, der Sozialdemokratischen Partei und dem gesamten deutschen Volke schon immer Schaden über Schaden zugefügt, und auch in der Zukunft würde die Mehrheit der Oberlehrer und Studienräte immer dort zu finden sein, wo Dummheiten begangen werden. Genosse Vender schloß mit der mit rauschendem Beifall aufgenommenen Aufforderung, am 4. Mai jede Stimme der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu geben.

Wahlresultate melden!

Die Wahlresultate aus den einzelnen Orten müssen am Tage der Wahl sofort telephonisch an die in den einzelnen Kreisen eingerichteten Wahlbureaus geleitet werden. Die größeren Ortsvereine müssen ihre Meldungen auch an das

Bezirkssekretariat Magdeburg richten, wofür bis nach 2 Uhr folgende Telefonnummern zur Verfügung stehen:

8368 Bezirkssekretariat
1794 }
961 } **Volkstimme**
1567 }

Genossen! Schnellste Mitteilungen sind für uns von größtem Werte. Organisiert also auch den Meldedienst. Am Abend des Wahltages sind außerdem telephonische Meldungen auch sofort die

Meldarten mit dem Wahlergebnis angefüllt an das Bezirkssekretariat und an den zuständigen Unterbezirkssekretär abzusenden. Wir erwarten sorgfältigste und schnellste Berichterstattung. **Der Bezirksvorstand.**

Stendal. In einer Versammlung des Hausbesitzervereins forderte der deutschnationale Vorsitzende, Reichsanwalt Wittkopf, auf, nur der deutschnationalen Partei die Stimme zu geben, weil diese nur die Interessen des Hausbesitzers vertrete. Wir fragen Herrn Wittkopf öffentlich: Wer hat im Rathaus immer wieder die Gebäudesteuer erhöht und es abgesehen, andre bewährte und der ertragreichere Steuern zu schaffen, damit den Arbeitern und den kleinen Hausbesitzern die hohe Gebäudesteuer erlassen bleibt? Die deutschnationale Reichsanwalt? Wir fragen weiter: Wer hat im preussischen Landtag die Hauszinssteuer am meisten, zum Teil auch mit Erfolg, bekämpft? Die Sozialdemokraten entgegen den deutschnationalen usw. Der Stendaler Wittkopf und den kleinen Hausbesitzern rufen wir zu: Gebt dem Dr. Wittkopf die gebührende Antwort am Sonntag den 4. Mai! Wählt die Liste der Vereinigten sozialdemokratischen Partei **Küller, Frau Wagner!**

Stendal. Am Sonnabend sprach im „Schwarzen Adler“ der Reichsanwalt Wittkopf über die Bedeutung der Wahlen. Der Sozialdemokratie wurde die höchste Anerkennung zuteil. Wittkopf bekannte sich zum nationalliberalen Gedanken. Der Vortrag war ein eindrucksvoller Erfolg. Der am 10. März wurde, weil er aus einem Munde kam, der doch noch seinem Herrn und Meister die Rede weihen sollte. Auch die folgenden Ausführungen waren eindrucksvoll. Wittkopf als nationale Parteien, an denen sich jeder immer noch ein Profilum heraus, wie es die deutschnationalen Parteiführer brauchen. Nichts über die großen Fragen der Politik. Kein Wort über die Wirkung der Ablehnung oder Annahme des Sachverständigenberichts. Kein Wort über die Aufbringung der Mittel und deren Verwendung auf das Volksgeld. Kein Wort über die Maßnahmen, keine Andeutung über die Fragen der bürgerlichen Bevölkerung, wie sie heute alle Volkstheorie bewegen. In Wahrheit ist ein Teil, daß solchen Reden kein Platz ist. Die Genossen Dr. Wittkopf, Reichsanwalt und Genosse Wittkopf (Magdeburg), betonen die Wichtigkeit gründlich nach der 7. Minute. Aufmerksam zuhören sollte es uns, als Genossen Arning mitteilte, daß ein „Brot“ für bei einem Jahresanfang geriet: „Strengt an.“ Die Parteiführung sollte es uns, als Genosse Arning mitteilte, daß ein „Brot“ für bei einem Jahresanfang geriet: „Strengt an.“ Die Parteiführung sollte es uns, als Genosse Arning mitteilte, daß ein „Brot“ für bei einem Jahresanfang geriet: „Strengt an.“

Güterdirektor Köhler aus Stendal, den man den notleidenden Agrarier am vollen Bauch und Stiernaden ansehen kann. Dachte Herr Köhler an die Zusammenkünfte der Agrarier im Zirkus Busch in Berlin? Alles in allem, die deutschnationalen Versammlungen geben einen Vorschein dessen, was uns blüht, wenn diese Herren von Ar und Palm wieder aus Ruher kommen. Eins wollen wir noch der Nachwelt erhalten. Martin ist ein „hochgebildeter“ Mann, das bewies er, als der Genosse Treumann in einem Zwischenruf den Pastor an seine Tätigkeit in Höbenleben erinnerte. Das brachte ihn völlig aus dem Konzept, langeschweigen, dann plakte er los: „Herr Treumann, Sie mit Ihrer Revolutschnauze.“ Eine glänzende Nebenwendung des christlichen gebildeten Pfarrers und zugleich sein Unterfangen in der Versammlung in Stendal. Stürmischer, sich immer wiederholender Protest der Versammlung, unter dem er abzog. Der Sozialdemokratie braust durch den Saal, gegen den das deutschnationalen der Nationalen verschwindet.

Stendal. Ein letztes Wort vor der Entscheidung spricht zu den Wählern am Sonnabend 8 Uhr in der Turnhalle der Knabenmittelschule Polizeipräsident Genosse Krüger (Magdeburg). Der Stahlhelm, der ja nicht gut auf Genossen Krüger zu sprechen ist, hat hier Gelegenheit, die Parteibeschimpfungen in Auge zu sehen, und Genosse Krüger ist in der Lage, Rede und Antwort zu stehen. Genossen, jetzt für Massenbesuch!

Stendal. Für unsere Parteiliste zur Reichstags- und Stadtverordnetenwahl — bei letzterer Wahl die Liste Müller, Frau Wagner — müssen unsere Genossen und Genossinnen tatkräftig agieren. Wir müssen im Rathaus eine Mehrheit bekommen gegen die bürgerliche Miswirtschaft. Also ist Parole: Liste Müller, Frau Wagner!

Stendal. Wahlbezirksleiter der Partei heute (Freitag) abends 8 Uhr im Parteisekretariat kurze, wichtige Sitzung.

Seehausen (Altmark). Die Liste unserer Partei zur Stadtverordnetenwahl enthält folgende Kandidaten: 1. Rudolf Gose, Lagerhalter; 2. Friedrich Eckstein, Lehrer; 3. Wlth. Lude, Maurer; 4. Bruno Misch, Tischler; 5. Karl Arnold, Förster; 6. Emma Gose, Ehefrau; 7. Otto Peitke, Aufhülfsbahnmärker; 8. Paul Hagenkrua, Zimmerer; 9. Gustav Niel, Arbeiter; 10. Wlth. Lietz, Arbeiter; 11. Heinrich Schnell, Kocher; 12. Wilhelm Germerodt, Arbeiter; 13. August Reich, Arbeiter; 14. Karl Kriebach, Arbeiter; 15. Adolf Verlau, Arbeiter; 16. Wlth. Pahnke, Schneider; 17. Ferdinand Meher, Arbeiter; 18. Richard Hempel, Arbeiter. Mit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl beschäftigte sich eine öffentliche Wählerversammlung, die von uns einberufen worden war. Genosse Gose gab einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im alten Stadtparlament. Hätten wir im vergangenen Parlament eine sozialistische Mehrheit gehabt, so wäre manches besser gemacht worden. Gose erinnert an die besten Gelegenheiten zur Vergrößerung des städtischen Grundbesitzes und zur Kommunalisierung des Rinos, an die Schaffung einer wirklichen Badeanstalt, an die Schularztfrage, die Wahlfahrtspflege u. a. m. Es genügte oft bei den dringendsten und selbstverständlichsten Anträgen, daß sie von den Sozialisten gestellt waren, um abgelehnt zu werden. In wieviel Sitzungen stand z. B. die Beschaffung einer Flagge in den Reichsfarben zur Verhandlung! Die Schularztfrage ist bis heute noch nicht erledigt. Wichtige Angelegenheiten werden im neuen Stadtparlament bald zur Verhandlung kommen, darum prüfe jeder gründlich, welchem Wahllooschlag er seine Stimme geben will. Die bürgerliche Einheitsliste ist nach schweren Geburtswehen zustande gekommen. Sogar ein Arbeiter steht darauf, daß man ihn an die größte Stelle gesetzt hat, beweist, wie hoch der Arbeiter von den Bürgern eingeschätzt wird. Der sozialdemokratische Vorschlag ist nach andern Grundfragen aufgestellt. Auch Gemeindepolitik wird nach unserer Auffassung fruchtbringend nicht nach Berufsinteressen, sondern nur nach jenen allgemeinen Grundfragen getätigt. Darum war für den sozialdemokratischen Vorschlag nur die persönliche Eignung entscheidend. Hand- und Kopfarbeiter bereinigen sich auf ihm. Eine Frau steht an sicherer Stelle. Genosse Eckstein sprach dann über schulpolitische Fragen der nächsten Zeit. Die Ausführungen der Genossen Gose und Eckstein wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten wissen, wie sie am 4. Mai zu wählen haben.

Tangermünde. Die parteilose kommunale Wirtschaftspartei, der das Wohl der Gemeinde und ihrer Glieder allein maßgebend ist, wobei nach den zur Wirtschaftspartei gehörigen Vereinigungen nur immer zweifelhaft bleibt, welches Wohl am meisten vertreten werden soll, ob das der Stadtgemeinde oder das der katholischen Gemeinde, tut in einem Wahlauftruf ausdrücklich ihr Wollen kund. Sie will sachliche, nicht parteipolitische Arbeit! Wir können hierzu bemerken, daß die aus früheren Jahrzehnten rühmlichst bekannte Art der nur bürgerlich sachlichen Kommunalpolitik für uns gerade einer der maßgebendsten Anlässe war, Vertreter der Arbeiterschaft in genügender Anzahl ins Stadtparlament hineinzuwählen. Neben der Lösung unumstößlich notwendiger Aufgaben, wobei der Schutz des bürgerlichen Privatbesitzes immer wieder betont und wonach die bisherige Verwaltung und Preispolitik der städtischen Werke als nicht sach- und vernunftgemäß anzusehen ist, will die Wirtschaftspartei auch die Befestigung aller städtischen Ämter nur nach dem Gesichtspunkt sachlicher Eignungen, niemals nach parteipolitischer Rücksicht. Was von der Befestigung städtischer Ämter verlangt wird, wollen auch wir. Was denn aber nach bürgerlicher Anschauung nicht von jeher die sachliche Eignung eines Kommunalbeamtenwärters von seinem Wirken im Landwehr-, Krieger-, Männer-Turn-, Bürgergesangsverein usw. abhängig? Und was ist dies, da die genannten Vereine ein Hort der Reaktion sind, anders als die besttätigste Parteipolitik? Auch wir wollen, daß die Zukunft unserer Vaterstadt Männern anvertraut wird, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind und die Mitarbeit am Gemeinwohl nicht als zum Geschäft gehörig betrachteten, sondern die den von bürgerlicher Seite angemessenen Vorrechten die Interessen der breiten Masse der wertig arbeitenden Bevölkerung gegenüberstellen. Wer das gleiche will, der wähle bei den Kommunalwahlen den Wahlvorschlagn 1, beginnend mit dem Arbeiter Wilhelm Sartekau.

Ufchersleben. Ufchersleben. Am Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Volkshaus **Große öffentliche Wähler-Versammlung** Reichskanzler a. D. Gustav Bauer spricht über **Die Härte und die Rettung des deutschen Volkes!**



Backin



Puddingpulver

4 Hausfreunde
die in keiner Küche fehlen dürfen.



Dr. Oetker's



Vanillinzucker



Gustin

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Mai 1924.

Auf zur Wahlarbeit!

Alle Parteifunktionäre männlichen und weiblichen Geschlechts sowie Freunde der Sozialdemokratischen Partei werden dringend gebeten, sich zur Verrichtung von Wahlarbeiten zur Verfügung zu stellen. Ganz besonders bitten wir unsere Genossen, soweit sie im Besitz eines Fahrab sind, sich an der Wahlarbeit zu beteiligen, denn die Mit Hilfe von Radfahrern ist von größtem Werte für das Gelingen der Wahlarbeit. Für jeden Bezirk ist ein Wahlbureau eingerichtet. Dort können sich die Genossinnen und Genossen zur Wahlarbeit melden.

Bezirkswahlbureau sind eingerichtet im Bezirk:

Magdeburg-Nord: Holz, Tischlerfruchtstraße, Telefon 4433.
 Magdeburg-Süd: L. Genthe, Otto-v.-Guericke- und Blumenthalstraßen-Ecke, Telefon 8288.

- Sudenburg: „Goldener Löwe“, Telefon 2415.
- Neue Neustadt: „Wintergarten“, Telefon 6050.
- Wilhelmstadt: „Kaiser Friedrich“, Friesenstraße 52.
- Alte Neustadt: Winter, Rokaßer Straße, Telefon 1670.
- Budau: Klosterberggarten, Telefon 555.
- Friedrichstadt-Werder: „Friedrichshalle“.
- Lemsdorf: „Volksfreund“.
- Salzke: bei Himbürg, Telefon Südost 122.
- Weserküsten: Hoffmeier, Telefon Südost 89.
- Fernerleben: Kunze, Telefon 7471.
- Cracau-Prefier: „Eckgarten“, Telefon 6556.
- Deffauer Straße: Restaurant zum goldenen Rad, Telefon 4832.
- Nothelfer: Briebenan, Telefon 5919.

Das Zentral-Wahlbureau

befindet sich Große Ringstraße 3, 2 Treppen, Telefon 1209.
 Auch in diesem Wahlbureau werden Meldungen für die Wahlarbeit angenommen. Die Bekanntgabe des Wahlresultats erfolgt in den vorstehend angeführten Lokalen.

Ganz besonders machen wir die Funktionäre und Wahlhelfer darauf aufmerksam, daß die

Wahlzeit von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr festgesetzt ist. Die Wahlhelfer und Funktionäre müssen sich daher am Sonntag früh um 7 Uhr in ihren Bezirkswahlbureau zur Empfangnahme des Materials einfinden.

Herbei zum Schlepperdienst.

Rein Wankampft ist mit solcher Schärfe gegen die Sozialdemokratie geführt worden, wie der in diesem Jahre. Jede Partei macht durch Ankleben von Plakaten für sich Reklame, um die Sämnigen und Verdrückten aufzurütteln, sie am Wahltag an die Urne zu bringen. Und doch wird es bei dieser Wahl einen guten Prozentsatz von Wählern geben, die nicht zur Wahl gehen, sich also der Stimme diesmal enthalten wollen. Das ist natürlich falsch, und insolge dessen müssen wir alles ansetzen, diese an die Wahlurne zu bringen.

Jeder Betriebsvertragsmann muß in seiner Werkstatt am Sonnabend nochmals jeden einzelnen auffordern, zur Wahl zu gehen. Jeder einzelne sollte in seinem Hause kontrollieren und die Sämnigen an ihre Pflicht erinnern.

Wir müssen diesmal unsere ganze Kraft einsetzen, damit der Anturum unserer Gegner vollständig abgeschlagen wird. Sie werden auch alles ansetzen und ihre Wähler an die Urne bringen. Mit andern Worten:

„Wir müssen schleppen!“

Deshalb muß sich jeder in den Dienst der Sache stellen. Wer nicht mithilft, der unterstügt unsere Gegner und schädigt seine eigne Sache.

Also auf, Genossen und Genossinnen, meldet euch in euern Bezirkswahlbureau am Sonntag morgen. Stellt euch als Schlepper zur Verfügung. Schleppt die Wähler aus euern Häusern heran an die Urne. Tut am Sonntag eure Pflicht, damit ihr euch später nicht Reuewürfe zu machen braucht.

Die Partei Alabaisch.

Alabaisch, der die Antireicherpinsel, erinnert immer an Schmutz und Sudelci. Die Pinsel-Partei, die sich unter der Führung der Miller-Zehle-Moriz aufgemacht hat, nahm sich daher mit Recht den Alabaisch als ihr Symbol.

Die Leute haben nichts getan, sie wissen auch für die Zukunft nichts andres, als verschmieren und einreiben. Das Rathaus wollen sie grau aufstreichen, und die roten Fenster wollen sie einschlagen. Das ist ihr Programm.

Jetzt wollen sie in den Zeitungen doch den Anschein erwecken, als seien die Miller-Zehle-Moriz nicht ganz umsonst auf dem Markthaus gewesen. Die „Magdeburgische Zeitung“ und die „Tageszeitung“ bringen lange Artikel, in denen zwangsläufig erwähnt werden muß, was alles geschaffen worden ist, in denen aber trotzdem von dem „Verfagen der roten Mehrheit“, vom „roten Terror“ geschrieben wird. Hebereurnstimmend schreiben beide Zeitungen, daß die Bauprojekte zumeist schon vor dem Kriege von den bürgerlichen Parteien beraten seien.

Die Südrücke hat allerdings 30 Jahre lang, seit 1856, Stoff zu „Ermägungen“ gegeben, aber gebaut haben sie die Sozialdemokraten in 2 Jahren. Das ist der Unterschied. Die bürgerlichen Fraktionen aber suchen die Ausführung zu verhindern. Als der Bau wieder aufgenommen, die Arbeit in vollem Gange war, kamen die Miller, Zehle, Moriz, Feldhaus immer wieder mit dem Vorschlag, den Bau ruhen zu lassen; die Ruinen sollten in der Elbe stehenbleiben. Die „Magdeburgische Zeitung“ findet dafür eine unglaublich schlaue Ausrede: hätten die bürgerlichen Parteien gewußt, daß doch alles glatt ginge, hätten sie auch mitgebaut. Ein Stück weniger Zämmlichkeit wäre auch schon genug.

Auf die haltlosen und dummen Redensarten, die den Inhalt der Artikel ausmachen, noch weiter einzugehen, liegt kein Anlaß vor. Nur das Gedächtnis der Artikelfreier soll hier ein wenig aufgefrischt werden. Die „Magdeburgische Zeitung“ behauptet, die Sozialdemokraten hätten durch die Einrichtung des städtischen Installationsgeschäfts dem Handwerk Konkurrenz gemacht. Das ist eine Wahnflüge. Das Installationsgeschäft wurde in der Kommission von den bürgerlichen Vertretern gleichfalls beschloffen, im Plenum der Stadtverordneten hat es besonders lebhaft begrüßt und verzeiht als eine Einrichtung zur Förderung des Gewerbes — der Stadtverordnete Miller, der Führer der Alabaisch

Bei den Mittelständlern.

Die Stunde der Abrechnung kommt! Mittelstand erscheine in Massen! So war an den Einschlagstagen, so war in den Inseraten zu lesen, wo zum Besuch einer Wählerversammlung zum Mittwoch abend im „Hofjäger“ aufgefördert wurde. Sie waren auch erschienen, die sich als Mittelstand fühlten, aus Handel, Handwerk, Gewerbe und — Hausbesitz. Sie sahen und hörten andächtig zu, Sämnlein und Weiblein, wie ihnen zum joundjostielsten Male ihre Not, ihre Leiden und — ihre politische Gleichgültigkeit und Unbeholfenheit vorgehalten wurde.

Zimmerhin war das, was sie von Landtagsabgeordneten und Wädemmeister Drewwis vorgelesen erhielten, etwas wesentlich andres, als was ihnen sonst der Reaktionsär Niejeberg, auch ein Wädemmeister, oder der wegen allerhand Schwindelereien zu Gefängnis verurteilte Mittelstandsretter Kahardt, den besagten Mittelständlern zu erzählen wagten. Statt des böen und üblischen Geschimpfes auf die Sozialdemokratie, wie es die letzten beiden Herren immer beliebten und noch beliebten, zeigte Herr Drewwis, auf welche Weise überhaupt Besche zustande kommen und wie die sogenannten Mittelstandsfeinde in den rechtstehenden Parteien, das Zentrum und Demokraten nicht ausgenommen, sich bei wichtigen Abstimmungen über Mittelstandsfragen zu drücken verstehen. Der Redner vermied es auch über die Juden herzugreifen und empfahl stattdessen seinen Zuhörern eine größere Müßigkeit und reelle Geschäftstüchtigkeit zu belegen. Die Ausführungen über die Entstehung und Entwicklung des modernen Proletariats, seine flauerartige Einstellung und begriffliche Gegenständlichkeit zum Großkapital, konnte man sich gefallen lassen.

Schief hingegen war das Bild, was Drewwis über die angeblich falsche Finanzpolitik nach dem Kriege entwarf. Wenn ursprünglich 10 bis 12 Millionen Menschen aus einem verlorenen Krieg in die Heimat zurückfluten, da können alle Wädemmeister der Erde die Finanzen eines Landes wie Deutschland nicht in zweimal 24 Stunden in Ordnung bringen, das müßte auch Drewwis einsehen. Sein Endvorschlag ging dahin, daß im Reichstag eine reine neue Wirtschaftsprüfung entstehen müßte. Um dahin zu gelangen, müßte der Mittelstand sich auf sich selbst besinnen und mit dahin wirken, daß nur drei Parteien statt 23 in den Reichstag ihren Einzug halten.

Hätte der Mittelstand und alles, was sich dazu rechnet, ein klein wenig politisches Fingergedühl, dann müßte er mit der Sozialdemokratie Schulter an Schulter für eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse kämpfen. Verbient der Arbeiter, verdient auch der Mittelstand. Eine alte Wahrheit, die aber in den von den früheren Konservativen verfeilten Köpfen der Mittelständler noch keinen Eingang findet. Wie schon so oft werden diese Kreise am 4. Mai oder später gemahrt werden, daß sie wieder eine große Niete gezogen haben.

Wahlhelfer- u. Funktionär-Versammlungen

finden statt am Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr

Nord bei Holz, Tischlerfruchtstraße. | Wilhelmstadt Friesenstraße 52
 Süd bei Genthe, Otto-v.-Guericke- | Sotheuice der Briebenan
 Straße | Salzke bei Himbürg

Keiner darf fehlen!

Eine Wahlflüge.

Die „Freunde“ des Polizeipräsidenten Genossen Krüger verbreiten gerüßentlich, daß er zu seinen Reisen in Wähler-versammlungen die Dienstaufsicht der Polizei in Anspruch nehme. Wir haben festgestellt, daß das in keinem einzigen Falle geschehen ist.

Westernplan.

Was heißt das? Eine neue Siedlung, die in nicht ganz einem Jahre von der Heimstätten-Paugenossenschaft unter Leitung des Regierungsverweis Apel und unter Mitwirkung der Herren Lipsmeyer, Lunde mann und Baumbach in der Wilhelmstadt, in unmittelbarer Nähe der Gendörfer Straße, errichtet werden ist. Diese Siedlung, bestehend aus zwei- und dreigeschossigen Wohnhäusern, verbindet in gerader Linie die Bürger- mit der Hindenburgstraße und bildet nach ihrer in nächster Zeit bevorstehenden Vollendung eine überaus praktische Passage in diesem Teile der aufstrebenden Wilhelmstadt. Am Donnerstag fand unter der Leitung der Reichsamtmitglieder der Genossenschaft eine eingehende Besichtigung der Siedlung statt, an der Oberbürgermeister Genosse Veimä, Mitglieder der Städtischen Bauverwaltung, des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung teilnahmen. Nach den eingehenden Ausführungen des Herrn Lipsmeyer hat die Genossenschaft das der Stadt gehörige Gelände in Erbbaurecht erworben. Es galt große Schwierigkeiten, besonders in der Beschaffung der Baustoffe und der Geldmittel, zu überwinden.

Gebaut wurde aber doch, und zwar — einfach und zweckmäßig. Fertiggestellt und zum Teil schon bewohnt sind 112 Wohnungen zum Preise von 450 bis 650 Mark, berechnet nach der Friedensmiete.

Gebaut werden können noch 90 Wohnungen, wenigstens in der Höhe dazu da, ebenso zu einem großen Spitzplatz. Es sind durchweg Drei- und Vierzimmerwohnungen, die sämtlich mit den nötigen Nebenräumen, auch mit elektrischem Licht, Gas und Wasser versehen sind. Alle Vorteile der Neuzeit ist der Anlage der Koch- und Heizanlagen sind hier, noch auf Verlangen des Stadtschreibers Laut, zur Anwendung gekommen. Am entsprechende Gärten anlegen zu können, mußte ein Gelände geparkt werden, ohne die Zweckmäßigkeit der ganzen Anlage zu füren.

Wenn man bedenkt, daß die leitenden Personen die nicht geringe Arbeit durcheinand im Nebenamt leisten mußten, so geschäht ihnen jetzt die volle Anerkennung. Die Siedlung macht ihren Schöpfern und Mitarbeitern alle Ehre, das war die übereinstimmende Meinung derer, die an der Besichtigung teilgenommen hatten.

— Von der Hauszinssteuer. Durch Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 15. und 24. April 1924 ist folgendes angeordnet worden: „Der Vermieter ist berechtigt, die von ihm auf Grund der preussischen Steuernverordnung vom 1. April 1924 — G. Z. 191 — zu zahlende Hauszinssteuer neben der gesetzlichen Miete nach dem Verhältnis der Friedensmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art umzuliegen. Hierbei sind aus Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird oder die nicht vermietet sind. In Häusern mit Sammelheizung und Warmwasserbereiung sind für die Berechnung der der Miete zugrunde zu legenden Friedensmieten von der am 1. Juli 1914 vereinbarte gemeinsamen Miete zunächst die Kosten für Sammelheizung mit 7 und für Warmwasserbereiung mit 3 v. H. abzuziehen. Das gleiche gilt für sonstige in der Friedensmiete enthaltene Vergütungen gemäß IV 2a bis c meiner Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vom 4. August 1923. Auch im Falle der Steuerermäßigung nach § 2 Absatz 3 oder nach den Paragraphen 3 und 4 der preussischen Steuernverordnung bleibt der Vermieter gemäß § 28 Ziffer 6 der dritten Steuernverordnung berechtigt, einen der vollen Steuer entsprechenden Betrag umzuliegen.“

— Erholungsstätte Wöser. Auch in diesem Jahre haben es die Magdeburger Orts- und Innungsvereine ermöglicht, daß die in ihrem Besitz befindliche Erholungsstätte Wöser, nahe beim Bahnhof Wöser im dichten Nadelwald gelegen, für die erholungsbedürftigen kranken Mitglieder Magdeburger Krankenkassen wieder eröffnet wird. Für die Mitglieder der angelegten Kassen sind pro Tag 1,55 Mark, für Nichtmitglieder 1,25 Mark zu zahlen. Nummern der Patienten, auch von auswärtigen, die ihre Ferientage in Wöser verbringen wollen, sind durch die betreffenden Krankenkassen bei der Fabrikarbeiter-Krankenkasse Magdeburg-Neustadt einzureichen. Die Pfleger erhalten zweites Frühstück mit Milch, Mittagessen reichlich und gut, nachmittags Kaffee mit Brot und abends Suppe. Brot wird im Gegenatz zu den Vorjahren, in denen die Pfleger ihr Brot mitbringen mußten, geliefert. Die Fahrt erfolgt auf Arbeiterkarte von Magdeburg 8.52 Uhr, von Neustadt 9.18 Uhr vormittags, die Rückfahrt abends 7.11 Uhr, Sonntags 8.20 Uhr.

Die hiesigen Krankenkassen haben beschlossen, den vom 1. März nach Wöser übermiesenen verheirateten Mitgliedern das volle Krankengeld, den Ledigen die Hälfte zu zahlen und den Betrag für die Wochenkarte zu erheben. Es ist zu wünschen, daß die Verwaltungen und Vorstände der Krankenkassen darauf sehen, daß im Interesse der erholungsbedürftigen kranken Mitglieder der Erholungsstätte Wöser von den Kassen recht viel Mitglieder überwiesen werden. Nötig haben es vor allem die mehrwöchige Aufenthalt in guter, frischer, sauberer Luft des Nadelwaldes bei angemessener Verpflegung für die meisten Kranken besser als Medizin oder vieles andres. Die Kassen, welche die Krankenkassen für Wöser leisten, machen sich für die Kranken und die Kassen bezahlt. Aber auch den Arbeitern und Angehörigen, die ihre Ferien ausnutzen wollen, kann der Aufenthalt in der Erholungsstätte Wöser nur empfohlen werden. Neben unser Magdeburger erholungsbedürftigen Krankenkassen-Mitglieder von der Möglichkeit des mehrwöchigen Waldaufenthalts Gebrauch machen, damit die Aufwendungen der Magdeburger Kassen für Wöser reichliche Zinsen tragen durch Verbesserung der Volksgesundheit.

Die Eröffnung findet der Reichstagswahl wegen erst am Montag den 5. Mai statt. — Wir erwarten recht viele Meldungen dazu.

— Ausspernung bei der Firma Westhorn. Von den Verbänden der Buchbinder und der graphischen Hilfsarbeiter wird uns geschrieben: Die Arbeiterinnen der Firma erleben Freitag morgen, als sie sich zur Arbeit meldeten, eine Ueberraschung. Auf Grund einer aufgestellten Liste wurde den meisten der Kolleginnen, die an der Feier teilgenommen haben, erklärt, daß sie deswegen sofort zur Entlassung kämen und den Betrieb nicht mehr betreten dürften. Nach vorläufiger Festsetzung sind etwa 50 Mädchen von der Firma ausgesperrt worden. Erstarrt doch der Vertreter der Firma den Arbeiterinnen, als sie um die Freigabe des 1. Mai nachhuchten, daß wohl im vorigen Jahre die Arbeiterschaft noch in der Lage gewesen sei, solche Forderungen zu vertreten, aber jetzt sei es anders, jetzt besimme nur noch der Arbeitgeber, Arbeiter und Arbeiterinnen, denkt an solche Aussprüche der Unternehmer, wenn ihr am Sonntag eure Stimme abgibt, die über das weitere Geschid, auch unserer Gewerkschaften entscheiden soll. Wir warnen dringend vor Arbeitsaufnahme bei der Firma Westhorn.

— Arbeitsaufnahme im Dongewerbe. Die Maurer haben Freitag morgen mit 401 gegen 391 Stimmen beschloffen, am Montag die Arbeit aufzunehmen, auf Grund eines Berliner Schiedsspruches, der einen Stundenlohn von 64 Pfennig festsetzt.

— Unsere Maifeier. Im Bericht über den Verlauf des Weiffiertags hier und auswärts müssen wir uns kurz fassen, da aller Platz und jede Kraft für den Wahlkampf bestimmt und in Anspruch genommen ist. Was der Regen am frühen Morgen beeinträchtigte, machte das bessere Wetter im Verlauf des Tages noch gut. Im Klosterberggarten hatten sich viele Tausende zusammengedrängt, die den üblichen Darbietungen — Konzert, Gesang, Jugendspiele — zujubeln und lauschten. Die Stimmung, auch in Hinsicht auf die Wahl, war ausgezeichnet wie selten vorher, und so darf sich der 1. Mai 1924 seinen Vorgängern würdig anreihen trotz Regen und Umzugsverbot.

— Die Unterstützungsberichtigung für Erwerbslose unter 21 Jahren wird auf Beschluß des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises Magdeburg von der Leitung an Veranlassungen abhängig gemacht, die der beruflichen Fortbildung bzw. der Allgemeinbildung dienen. Diese vom Städt. Arbeitsamt eingerichteten Veranstaltungen beginnen Montag, den 6. Mai 1924 und finden in der Aula des Realgymnasiums, Albrechtstraße, Eingang Brandenburgerstraße 3a statt. Sie umfassen Vorträge über Staatsbürgerkunde, Berufs- und Lebenskunde, Rechtsfragen des praktischen Lebens, von Ärzten über Gesundheitspflege, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw. Nichtunterstützungsberichtigte Erwerbslose unter 21 Jahren dürfen an diesen Veranstaltungen gleichfalls teilnehmen. Alles Nähere besagen die Anschläge im Städt. Arbeitsamt, auf die besonders aufmerksam gemacht wird.

— Für die am 4. Mai 1924 stattfindenden gemeinsamen Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindervertretung der Stadt Magdeburg werden folgende Änderungen vorgenommen: Abstimmmungsvorsteher: Herr Mittelschullehrer Louis Fulte, Stellvertreter: Herr Kaufmann Friedrich Meyer. Stimmkreis 35. Wahlkreis 35. — Adressenplan befindet sich nicht Annullar. 23. sondern Annullar. 38.

— Heber Krieg oder Frieden wird Sonnabend, abends 8 Uhr, im Admiraipalast, Budau, Genosse Pozeipräsident Erhger. Eintrittspreis für die Genossen 30 Pfennig, für Nichtmitglieder 50 Pfennig. Den Saalichug gibt Budau an.

— Arbeiterbeiläger für das Gewerbegeicht! Am Dienstag, 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Szung im Rathaus.

— Verteilung von Rubeln an bedürftige Erwerbslose. Vom Dienstag den 6. bis Freitag den 9. Mai werden im Städtischen Arbeitsamt, Zimmer 22, an bedürftige Erwerbslose mit Rubeln verteilt. Alles Nähere an den schwarzen Tafeln im Städtischen Arbeitsamt.

— Unfall. Der Fuhrer August G., wohnhaft Widagstraße 32, versuchte am Mit.woch vormittag in der Morgenstraße seine vor einem Kraftwagen stehenden Pferde anzuhalten. wurde aber zu Boden gerissen und erlitt außer Verletzungen am Kopf und Arme auch schwere innere Verletzungen. G. wurde mit einem Krankenwagen seiner Wohnung zugeführt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Sonnabend (1. Anrechtsabend): Norma. — Sonntag (2. Anrechtsabend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Dienstag den 6. Mai (Anrecht aufgehoben) Gastspiel Paul Wegener mit eigenem Ensemble: Der Gedanke von Leonid Andrejew.

Wilhelm-Theater. Sonnabend (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Großstadtluft. — Sonntag (offene Vorstellung): Der Meisterdieb.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Leif
 Hornhaut, Schwielen und Warzen
 beseitigt schnell,
 sicher, schmerzlos
 und gefahrlos
Kukirol

Gerne empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. Gegen Fußpilz, Brennen und Wundlaufen Antifol-Fußbad.

Engel-Apothek, Jatostraße 15; Dandvoertische Alte Apothek, Salber-Räder Straße 55; Drogerien: P. Eijel, Sobepfortstr.; Goetz-Pharmazie, Große Dörsdorfer Straße 25; Hennenberg & Co. Bach; und Jand. Jallier; Himmelsitz-Drogerie, Almschloßstraße 13; Seltener & Weich, Große Mühlstraße 19; W. S. Klose, Große Dörsdorfer Straße 24; G. Lorenz, Alter Markt 2; Stern-Drogerie, Sternstraße 4; Ulrich-Drogerie, Kaiserstraßen 20; Ede Alte Ulrichstraße; S. Bismich, Altvollstraße 1; Putzmann, Salzke, Schönefelder Straße 10.

Nachrichten aus der Provinz.

Landarbeiter-Lohnverhandlungen.

In der am 30. April in Halle stattgefundenen Verhandlung der Lohnkommission des Landwirtschaftlichen Tarifamts Sachsen-Anhalt wurde von Arbeitgeberseite die Gewährung einer Lohnzulage abgelehnt. (Vom Deutschen Landarbeiterverband war eine Erhöhung der Löhne um 25 Prozent gefordert.) Auf Vorschlag des unparteiischen Vorsitzenden wurde dann beschließen, neue Verhandlungen der Lohnkommission auf Mitte Mai festzusetzen. Die in dieser neuen Verhandlung festzusetzenden Lohnverhandlungen sollen rückwirkend ab Anfang Mai gelten. Gauleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes, C. Brandenburg.

Deutschnationale Arbeiterfreunde.

Landauf, landab beteuern jetzt, vor der Wahl, die Deutschnationalen ihrer Arbeiterfreundlichkeit, besonders ihren Landarbeitern gegenüber. Mit allen Mitteln der Demagogie versuchen die b. Abensleben, Schiele, Schulze-Stapen, Dompfaff Martin und Konsorten die Arbeiter zur Stimmabgabe für ihre Partei zu veranlassen. Sie, die braven Deutschnationalen fließen formlich über von Wohlwollen für die Arbeiterschaft.

Wie aber sieht es in der Praxis aus? Wie oben von der Gauleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes mitgeteilt wird, haben die landwirtschaftlichen Unternehmer für Sachsen-Anhalt einen Antrag der Landarbeiterversammlung, die niedrigen Löhne in der Landwirtschaft um 25 Prozent zu erhöhen, glatt abgelehnt! So ist das Wohlwollen der deutschnationalen Agrarier gegenüber der Landwirtschaft taus! Wie wir erfahren, hat selbst der unparteiische Vorsitzende der Lohnkommission Dr. Vöttgens (amtlicher Schlichter) eine Lohnverhöhung als durchaus notwendig bezeichnet.

Trotzdem die oben bezeichnete Haltung der deutschnationalen „Arbeiterfreunde“, Landarbeiter und -arbeiterinnen, zählt es den deutschnationalen Geschlechtern am 4. Mai heim, indem ihr allerorts die Wahrheit über das bei dem Bau getragene „Wohlwollen“ dieser Leute bekanntgemacht, damit am Wahltag jeder Landarbeiter, jede Landarbeiterin eintritt und stimmt für die Partei für die Sozialdemokratische Partei!

Burg. Hinweis. Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Otto Alpert bei.

Fr. Börnede. Unsere Kaiserfeier begehen wir am Sonnabend den 3. Mai. Um 8 Uhr ist Feiernsammung bei Louis Salger. Als Kaiserfiedner haben wir den Genossen Reumann (Magdeburg) gewonnen. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ und der Frauenvor „Harmonie“ wirken mit. Die Grube Jakob ist in den Besitz der Firma Aufbaum u. Frieberg (Halberstadt) übergegangen. Hoffentlich werden die neuen Besitzer mehr Arbeiterfreundlichkeit betreiben und der Beschäftigten die Ertragsmöglichkeit sichern.

Jeder Arbeitersportler

ist an dem Wahlausfall am 4. Mai lebhaft interessiert. Siegen die reaktionären Parteien, dann ist es wieder vorbei mit der Gleichberechtigung der Arbeitersportler. Dann käme wieder die alte Zeit der Drangsalierung, und die Zeit der Erfüllung der Kulturziele der Arbeitersportler wäre wieder in weite Ferne gerückt. Das können die Arbeitersportler selbst verhindern, wenn jeder einzelne hingetht und

wählt am 4. Mai

Männer in den Reichstag, denen die Geistes- und Körperpflege sowie das Wohl und Wehe des gesamten Volkes am Herzen liegt. Die Sozialdemokraten haben den hohen Wert der Sportbewegung für das Volksganze erkannt und haben Sport und Körperkultur gefördert, wo sie nur konnten. Mit dem Einzug von Sozialdemokraten in Staatsämter und Verwaltungsstellen war es vorbei mit den Verfolgungen des Arbeitersports. Darum wählen die Arbeitersportler am 4. Mai

die Liste der Sozialdemokratischen Partei!

Volkssport.

Un die Burger Sportler.

Nur Stunden noch, und das deutsche Volk wird selbst über sein künftiges Schicksal, über Sein oder Nichtsein, Krieg oder Frieden zu entscheiden haben. Es gilt eine letzte Mahnung an die Arbeiterschaft, Angestellten und Beamten zu richten, allüberall wird und muß die Werktrümmel mit verstärkter Kraft gerührt werden, um auch den letzten Mann an die Wahlurne zu bringen.

Die Vereinigte sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Burg, hat deshalb zum Sonnabend eine Versammlung nach dem „Konzerthaus“ einberufen, die eine letzte Heerschau werden soll. Genosse Bildung (Berlin), Sekretär der Zentralkommission für Kunst-, Sport- und Körperpflege, wird über das Thema „Wir Arbeitersportler und die Wahlen“ sprechen. Anschließend wird Stabsführer-Bezirksleiter Genosse Stalberg über die Gemeindevahlen, die ja in Preußen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen stattfinden, referieren.

Sportgenossinnen und -genossen, es liegt an euch, diese letzte Versammlung zu einer mächtvollen Kundgebung für die Arbeitersportbewegung, die ja mit der Sozialdemokratie steht und fällt, zu gestalten. Burg hat rund 2000 Arbeitersportler. Wenn ein jeder seine Pflicht und Schuldigkeit erfüllt, dann darf das „Konzerthaus“ für die Massen nicht ausreichen. Denkt daran, was gerade in Burg auf dem Gebiete der Parteischaffung, um nur ein herauszugreifen, von unsern Vertretern im Stadtparlament geleistet worden ist. Wäre ein solch ideal angelegter Sport-

park für die Arbeitersportler in Burg unter einer kaiserlichen Mehrheit überhaupt möglich geworden? erinnert euch an die Zeiten bis vor der Revolution, als gerade das keine Stadion in der Kolonie ein Privileg nur für „baterländische“ Vereine war, und dazu gehörte ihr ja nach Ansicht der bürgerlichen Mehrheit im Rathhaus nicht, während ihr mit Sandgruben vorliebnehmen müßtet.

Darum nochmals: Ginein in die Wahlversammlung am Sonnabend, laßt euch das Erregene nicht wieder entziehen, und es kann euch nicht entziehen werden, wenn ihr kräftig mitarbeitet, um eine starke Sozialdemokratie in den Reichstag sowohl wie auch in das Stadtparlament zu schicken. Da.

Mitteilungen der Sportvereine.

Fußballspiele am Sonnabend.
Da am Sonntag infolge der Wahl der Fußballplatz ruht finden am Sonnabend, abends 6 Uhr, nachfolgende Spiele statt.
In Wippenau: Spiel Westf. Magdeburg gegen B. f. L. (S) auf dem Stadion.
Sportfreunde I teilt sich mit Borussia (2) auf dem Spielplatz am Röhrenweg.
In Burgau steht Fußballklub Eintracht Süd (2) im Gesellschaftsspiel auf dem Kommerplatz gegenüber.
Jedem Arbeiter und Amateur sind diese Spiele bestens empfohlen. Meidet die bürgerlichen Sportplätze.
Arbeitersportler stellt euch am Sonntag zur Verfügung und wählt Sozialdemokraten!

Am Sonnabend, abends 7 Uhr, treffen sich Eintr. 702 Magdeburg und Jahn Groß-Dehrleben auf dem Gemeindeparkplatz vorwärts im Gesellschaftsspiel. Da beide Mannschaften in aufsteigender Form sich befinden, dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Vorher die beiden Drittmannschaften.

Kleine Chronik.

Todesfahrt im Auto. Ein außerordentlich schwerer Autounfall ereignete sich in der Nähe der Ora-Mühle bei Schöwen in an der Warthe. Ein Auto, besetzt mit dem Landrat des Kreises Schmarn-Warthe, Barthel, Gutsherr Major Witte vom Gut Ora-Mühle, Kreisamtschulinspektor Meiners und dem Richter des Landrats, kam auf der abschüssigen Straße beim Umweichen vor einem Fußwerk in Schleudern und überschlug sich in schneller Fahrt, wobei der Kreisamtschulinspektor Meiners getötet wurde. Auch Major Witte starb am Abend nach einer Operation. Der Landrat kam mit einem Nervenschock und Hautabwühlungen davon; der Richter des Landrats, der sich gleichfalls im Auto befand, erlitt einen Schädel- und Armbruch.

Briefkasten.

Frau Dr. Kr. Sie können auf Grund Ihres Ausweises ohne weiteres zum Reichstag wählen.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 20 Goldpfennige, aufgenommen. Sportklub Viktoria Burgau. Am Sonnabend den 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Bräutigam.

Wettervorhersage.

Sonnabend der 3. Mai: Wechselnd bewölkt, wärmer, Gewitterneigung.

Hand in Hand

mit meinem Webwaren-Markt, der sich bisher eines ungeahnten Zuspruchs erfreute,

Bekleidungs-Markt

veranstaltet ich einen

und bringe auch darin enorm vorteilhafte Angebote!

Ganz besonders billig!

Herrnkonfektion	Preiswerte	95 R.-Pf.	Angebote																																								
<p>3 Schläger Herren- und Knabing-Anzüge gute Qualitäten zu bester Preisgestaltung.</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> <td>III</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">20.00</td> <td style="text-align: center;">35.00</td> <td style="text-align: center;">48.00</td> </tr> </table> <p>2 Schläger Herren-Tailormäntel weltweit und hell, tolleste Verarbeitung.</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">42.00</td> <td style="text-align: center;">49.00</td> </tr> </table> <p>Sammi-Leder-Long-Mäntel 19.00 99 bis 110 120 130 140 bis</p> <p>Knaben-Anzüge 6.75 31 bis 120 125 130 140</p> <p>Geordnete Anzüge 4.99 31 bis 120 125 130</p> <p>Sportanzug (Bordwand) 8.00 31 bis 120 125 130 bis</p> <p>Schuhwaren gute Qualität, eine Schuhwerkwaren, die auch andere kaufen.</p> <p>Grüne Samtpflichtigen:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td>Im Herren</td> <td style="text-align: right;">5.75</td> </tr> <tr> <td>31 bis 120 125 130 140 bis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Im Knaben</td> <td style="text-align: right;">0.65</td> </tr> <tr> <td>31 bis 120 125 130 140 bis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Knaben-Schuhe</td> <td style="text-align: right;">9.75</td> </tr> <tr> <td>gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Knaben-Schuhe</td> <td style="text-align: right;">12.50</td> </tr> <tr> <td>gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Im Knaben</td> <td style="text-align: right;">1.45</td> </tr> <tr> <td>31 bis 120 125 130 140 bis</td> <td></td> </tr> </table> <p>Wegensabgabe hochhalten.</p>	I	II	III	20.00	35.00	48.00	I	II	42.00	49.00	Im Herren	5.75	31 bis 120 125 130 140 bis		Im Knaben	0.65	31 bis 120 125 130 140 bis		Knaben-Schuhe	9.75	gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.		Knaben-Schuhe	12.50	gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.		Im Knaben	1.45	31 bis 120 125 130 140 bis		<p>1 Posten Unterhosen 95 Pf. aus g. Seidenwolle, in Soft, Et.</p> <p>1 Posten Seiltücher 95 Pf. 60 x 90 prima Seil 2 Stk. 60 x 90</p> <p>1 Posten Wücheltücher 95 Pf. 120 x 160 Manier fort. Lichte gute Ware 2 Stk.</p> <p>Weiß Dreif. Handtücher 95 Pf. sehr schön von Stadt . . . Meter</p> <p>Grün Knaben-Handtücher 95 Pf. Seiltücher, von Stadt . . . Meter</p> <p>Herren-Taschentücher 95 Pf. prima Qualität . . . 3 Stück</p> <p>Knaben-Taschentücher 95 Pf. weiß, mit Seidenwolle und bester Et. . . 4 Stück</p> <p>1 kleiner Posten weiße Taschentücher 95 Pf. prima Qualität . . . 1 Stück</p> <p>1 kleiner Posten Erntegartentücher 95 Pf. prima Ware . . . 1 Stück</p> <p>1 kleiner Posten gestricelte Baby-Schuhe 95 Pf. . . Paar</p> <p>1 Posten Einwand-Besatzträger 95 Pf. . . Paar</p> <p>1 Posten Knabe Servietten 95 Pf. genäht 2 Stk.</p> <p>1 Posten farbige Spinnervetere 95 Pf. . . Stück</p> <p>1 Posten farbige Spinnervetere 95 Pf. . . Stück</p>	<p>1 Posten Sportartikel 95 Pf. für Knaben . . . Stück</p> <p>1 Posten halbeselene Halstücher 95 Pf. . . Stück</p> <p>1 Posten Spinnervetere 95 Pf. angeschlossen billig . . . Stück</p> <p>1 Posten kleine Kinder-Strümpfen 95 Pf. . . Stück</p> <p>60x160 Seiltücher 95 Pf. in jähren Sorten . . . Meter</p> <p>Weiß Körper-Barchent 95 Pf. taugliche Ware . . . Meter</p> <p>Pelz und Zephir 95 Pf. 80 cm breit moderne Ausgestaltung . . . Meter</p> <p>Knabenkrawatte 95 Pf. Zell gefärbt . . . Meter</p> <p>Knabenstrumpf 95 Pf. besterware Ware . . . Meter</p> <p>Knabenhose 95 Pf. prima Qualität . . . Meter</p> <p>Knabenhose 95 Pf. gefärbt . . . Meter</p> <p>Knabenhose 95 Pf. weißelene gefärbt . . . Meter</p> <p>Schulterwärme 95 Pf. beste Qualität . . . Meter</p> <p>Schulterwärme 95 Pf. für präpariert, von Stadt . . . Meter</p>	<p>Musselin 95 Pf. schöne Muster . . . Meter</p> <p>Moll 95 Pf. mit farbigen Tupfen . . . Meter</p> <p>Krelonne 95 Pf. weißelene gefärbt . . . Meter</p> <p>Damen-Strümpfe 95 Pf. schwarz Baumw. deutsch lang, gute Qualität Paar</p> <p>Damen-Strümpfe 95 Pf. Baumwolle, Braun, schwarz, englisch lang . . . 2 Paar</p> <p>Damen-Strümpfe 95 Pf. la. Seidenwolle Doppelsohle u. Hochferle, schwarz u. farbige Paar</p> <p>Kinder-Sockchen 95 Pf. Baumwolle, schwarz u. weiß, in allen Größen . . . 2 Paar</p> <p>Herren-Socken 95 Pf. Baumwolle, in viel. Farben, verstärkte Ferse und Spitze . . . 2 Paar</p> <p>Männer-Socken 95 Pf. Baumwolle, grau, extra stark . . . 2 Paar</p> <p>Herren-Socken 95 Pf. schwarz, leder, aus feinstem Jamm Zell mit Zwiesel . . . Paar</p> <p>Strümpfwolle 95 Pf. grau, schwarz, aufe Qualität . . . 1/2 Pfund</p> <p>Damen-Handschuhe 95 Pf. beste Bildfelle, Leder, Ziegenleder, sehr haltbar . . . Paar nur</p> <p>Damen-Handschuhe 95 Pf. bequol, festes venantig, in schönen Farben Paar</p> <p>Damen-Handschuhe 95 Pf. ein kleiner Posten in verschiedenfarb., in jedem 2 Paar</p>										
I	II	III																																									
20.00	35.00	48.00																																									
I	II																																										
42.00	49.00																																										
Im Herren	5.75																																										
31 bis 120 125 130 140 bis																																											
Im Knaben	0.65																																										
31 bis 120 125 130 140 bis																																											
Knaben-Schuhe	9.75																																										
gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.																																											
Knaben-Schuhe	12.50																																										
gute Qualität, mit Samtpflichtigen, in alle Größen.																																											
Im Knaben	1.45																																										
31 bis 120 125 130 140 bis																																											
<p>Damenkonfektion</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td>1 kleiner Posten Blasen- u. Voilewesten sehr preisw.</td> <td style="text-align: right;">1.50</td> </tr> <tr> <td>1 Post. Waschmüsel-Jumper in modernen Mustern</td> <td style="text-align: right;">3.95</td> </tr> <tr> <td>1 Posten Panama-Sportblusen weiße gute Qualität</td> <td style="text-align: right;">5.95</td> </tr> <tr> <td>1 Posten bunte Kasackblusen groß gemußt, mit weiß. Blende</td> <td style="text-align: right;">6.50</td> </tr> <tr> <td>1 Posten Strandjacken in versch. modernen Farben</td> <td style="text-align: right;">5.25</td> </tr> <tr> <td>1 Post. Seidentrikot-Jumper glatt u. gemußt, g. Qual. 10.50</td> <td style="text-align: right;">7.50</td> </tr> <tr> <td>1 Posten blaue Cheviottröcke und schwarze mit Treppen- u. Knospfarn.</td> <td style="text-align: right;">5.95</td> </tr> <tr> <td>1 Posten blaue Plisseetröcke gute Qual., mod. Faltenfell</td> <td style="text-align: right;">8.95</td> </tr> <tr> <td>1 kleiner Post. Frottékleider hübsche mit Vackgürtel</td> <td style="text-align: right;">13.50</td> </tr> <tr> <td>Cheviotkleider mit Enterei, sehr preisw.</td> <td style="text-align: right;">23.50</td> </tr> <tr> <td>Damen-Mäntel covercoat-farbig, mod. Bindeform.</td> <td style="text-align: right;">10.50</td> </tr> <tr> <td>Eleg. Donegal-Mäntel gute Qualität, Bindeform.</td> <td style="text-align: right;">15.50</td> </tr> <tr> <td>Covercoat-Mäntel weiße Bindeform</td> <td style="text-align: right;">15.50</td> </tr> <tr> <td>Donegal-Sportkostüme mit aufgesetzten Taschen.</td> <td style="text-align: right;">28.00</td> </tr> </table> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Nur solange der Vorrat reicht!</p>	1 kleiner Posten Blasen- u. Voilewesten sehr preisw.	1.50	1 Post. Waschmüsel-Jumper in modernen Mustern	3.95	1 Posten Panama-Sportblusen weiße gute Qualität	5.95	1 Posten bunte Kasackblusen groß gemußt, mit weiß. Blende	6.50	1 Posten Strandjacken in versch. modernen Farben	5.25	1 Post. Seidentrikot-Jumper glatt u. gemußt, g. Qual. 10.50	7.50	1 Posten blaue Cheviottröcke und schwarze mit Treppen- u. Knospfarn.	5.95	1 Posten blaue Plisseetröcke gute Qual., mod. Faltenfell	8.95	1 kleiner Post. Frottékleider hübsche mit Vackgürtel	13.50	Cheviotkleider mit Enterei, sehr preisw.	23.50	Damen-Mäntel covercoat-farbig, mod. Bindeform.	10.50	Eleg. Donegal-Mäntel gute Qualität, Bindeform.	15.50	Covercoat-Mäntel weiße Bindeform	15.50	Donegal-Sportkostüme mit aufgesetzten Taschen.	28.00	<table style="width: 100%;"> <tr> <td>Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an</td> <td style="text-align: right;">1.35</td> </tr> <tr> <td>Schulwolle 1.75</td> <td style="text-align: right;">1.40</td> </tr> <tr> <td>Wolle in allen man. Farben, doppeltstärk</td> <td style="text-align: right;">1.75</td> </tr> <tr> <td>Knabenkrawatte farbige</td> <td style="text-align: right;">1.75</td> </tr> <tr> <td>Muskelwolle in allen u. man. Farben</td> <td style="text-align: right;">1.50</td> </tr> <tr> <td>Knabenkrawatte farbige</td> <td style="text-align: right;">1.40</td> </tr> <tr> <td>Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an</td> <td style="text-align: right;">1.35</td> </tr> </table>	Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an	1.35	Schulwolle 1.75	1.40	Wolle in allen man. Farben, doppeltstärk	1.75	Knabenkrawatte farbige	1.75	Muskelwolle in allen u. man. Farben	1.50	Knabenkrawatte farbige	1.40	Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an	1.35
1 kleiner Posten Blasen- u. Voilewesten sehr preisw.	1.50																																										
1 Post. Waschmüsel-Jumper in modernen Mustern	3.95																																										
1 Posten Panama-Sportblusen weiße gute Qualität	5.95																																										
1 Posten bunte Kasackblusen groß gemußt, mit weiß. Blende	6.50																																										
1 Posten Strandjacken in versch. modernen Farben	5.25																																										
1 Post. Seidentrikot-Jumper glatt u. gemußt, g. Qual. 10.50	7.50																																										
1 Posten blaue Cheviottröcke und schwarze mit Treppen- u. Knospfarn.	5.95																																										
1 Posten blaue Plisseetröcke gute Qual., mod. Faltenfell	8.95																																										
1 kleiner Post. Frottékleider hübsche mit Vackgürtel	13.50																																										
Cheviotkleider mit Enterei, sehr preisw.	23.50																																										
Damen-Mäntel covercoat-farbig, mod. Bindeform.	10.50																																										
Eleg. Donegal-Mäntel gute Qualität, Bindeform.	15.50																																										
Covercoat-Mäntel weiße Bindeform	15.50																																										
Donegal-Sportkostüme mit aufgesetzten Taschen.	28.00																																										
Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an	1.35																																										
Schulwolle 1.75	1.40																																										
Wolle in allen man. Farben, doppeltstärk	1.75																																										
Knabenkrawatte farbige	1.75																																										
Muskelwolle in allen u. man. Farben	1.50																																										
Knabenkrawatte farbige	1.40																																										
Wollweile bedruckt in schön. modern. Strümpfen uo. 1 an	1.35																																										

Kaufhaus

Michaelis

Ratswageplatz 1/2

Das leistungsfähige Kaufhaus für Stadt und Land . . .

**Unerreicht
billig!**

Elegante Damen-Halbschuhe
in den elegantesten Formen
Satt - braun - schwarz usw.
Imit. Wildled.-Halbschuhe
braun und schwarz 4.75
Herren-Stiefel 9.90
Herren-Halbschuhe alle Preislagen

Ledersandalen 25 u. 26 2.50 28 u. 24 2.35
Kinder-Stiefel braun 21 u. 22 2.95 18-20 2.50
Kinder-Stiefel schwarz 23 u. 24 3.95 20-22 2.50 18-21 1.95
**Weißer Schuhe - Sandalen - Turn-,
Reise- und Hausschuhe - Pantoffel**
größtes Sortiment.

**Schuhwarenhaus
Albert Himmelstern**
Buckau, Schönebecker Str. 94b

Ämliche Bekanntmachungen

Zur Bekanntmachung an den Plakatsäulen vom 22. April 1924 betreffend die am 4. Mai 1924 stattfindenden gemeinsamen Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindevertretung der Stadt Magdeburg werden folgende Änderungen bekanntgegeben: Stimmbesitz 148. Abstimmsvorsteher: Herr Mittelschulrehrer Louis Fuße. Stellvertreter: Herr Kaufmann Friedrich Meyer.
Stimmzettel: Gastwirtschaft, Zum Körnerplatz befindet sich nicht Anstraße 23, sondern Anstraße 33.
Magdeburg, den 2. Mai 1924.
Der Magistrat.

Sie finden sich zurecht
auf jedem Fußbreit Bodens
in der Umgebung Magdeburgs
wenn Sie stets bei sich führen:

Wer wandern will.

Ein unentbehrlicher Führer. Viele Kartenstücken, humorvolle Tourenbeschreibung. - Preis 1 Mark. Zu beziehen bei jeder Zeitungsaussträgerin und auch durch die Buchhandlung Volksstimme.

Ich wähle nur:

Einen eleganten Herren-Anzug	Einen preiswerten Knaben-Anzug	Einen modernen Winter
Einen guten Wetter-mantel	Einen schicken Sport-Anzug	Eisenfeste Berufs-kleidung

von **Chrenfried Finke**
Breiteweg 125/126, an der Katharinentirche

Rfoboucbmc
formlos verbraucht viel teuren Zucker, der gut zur Hälfte durch Cässtoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.
1 H.-Packung Kristall-Cässtoff 10 Pf.
Cässtoff = 1 Pf. Zucker.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Konditoreien und Spezialhandlungen.

Patent- u. Verlobungs-Geschenke
Biete preiswert an
alle Arten Goldwaren, moderne Kolliers, Anhänger, Uhren, Ketten, Steinringe usw.
Reiche Auswahl - Solide Preise
Trauring-Sasse Magdeburg
Trauringe in jeder Preislage :: Eigene Fabrikation
Größtes Spezialgeschäft am Platze
nur Goldschmiedebrücke 7 u. 8, neben der Kirche
4 große Schaufenster.

Wanderer
kaufe deine **Karten**
in der **Buchhandlung Volksstimme**
Magdeburg.

Reinhold Protze
Alter Markt MAGDEBURG Tel. 1397
Seife
200-g-Riegel und Stück, 62% Fettgehalt 19 J
250-g-Riegel und Stück, 62% Fettgehalt 25 J
Bravoseife, weiß, stein., 80% Fettgehalt 36 J
Schmierseife, grüne Kristall 34 J
Toilettenseife
Badeife, Dreiring 50 J
Haushaltseife 30 J
Santolinseife 16 J
Ferner billigt:
Brotkreis 16 J, Graupen 18 J
Vollreis 20 J, Bohnen 24 J
Wal. Reis, glas. 28 J, Erbsen 19 J
Rinsen 34 J, Weizen 18 J
Futterhirse 18 J, Weizel 14 J
Margarine 50 J, Dan. Butter 2.30
Prima Schweizerkäse vollfäufig Pf. 2.30
Blutjodolade 1 Pf. 1.25 1/2 Pf. 65 J
Apfelwein süß, vergoren im Geschmack wie Sektwein, Liter 1.20, Fl. 95 J ohne Glas einschl. Steuer.

1 Tisch, Stühle, kleiner Waschtisch zu verkaufen
Lemsd., Melstedter Str. 26 I.

Große Auswahl in Schaff. Lange Stiefel.
Erstklassige Herren-Damen Kinderstiefel
schwarz u. braun in den neuesten Formen
Gamaschen
Ober-Taschen-Kauschuhe
Schuhwarenhaus Winter
Rohensdorferstr. Ecke Mittelstr.

Am Mittwoch, 30. April, ist in aller Ruhe, infolge Altersschwäche, unser lieber Vater, der Eisenbahnbeamte a. D.
Friedrich Dieb
eingeschlafen.
Dieses zeigen in Trauer an:
Fritz Dieb u. Familie in Wien,
Richard Dieb u. Familie, hier,
Ww. Emma Sienang u. Familie
Otto Dieb und Familie,
Gustav Dieb und Frau, Petri-
förder 5.
Die Beerdigung ist am Sonnabend 11 Uhr auf dem Südfriedhof.

Meine Frau Gertrud geb. Wiese hat mich böswillig verlassen. Ich warne jedermann meiner Frau auf meinen Namen etwas zu besorgen da ich für nichts auf.
Walter Weiß
Wasserlunkestraße 25

Verkauft
Eine weiße eiserne **Kinder-Bettstelle** ist billig zu verkaufen.
Rokita, Höhe Str. 21.
Küche, Kleiderk., Wasch- u. Nachtsch. u. Handl., Ausziehische, Rohr- und Leberstühle billig u. v. Frische, Halberstadt, Str. 103.

Zuschneider
allererle ältere Kost, sowie ein längerer per sofort oder später gesucht. Bewerber nur aus der Branche können sich Dauerstellung verschaffen bei bedeutendem Gehalt und sehr angenehmer Tätigkeit. Keinesfalls werden Vergütung. Ausführliche Bewerbungen zu richten an:
Herrenwäschefabrik Wohlfeld, Leipzig
Gellertstraße 12/14. A 250

An Lungen-, Hals- und Asthmaleidenden
ist unser nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellter
Dr. Cl. Wagners peruv. Lungenbalsam „Nymphosan“
(get. geich.) von Ärzten mit bestem Erfolge erprobt und glänzend bezeugt worden. Kein Koffein, kein Guajacol, sondern einzigartig und neu in Zusammensetzung, überragend in der Wirkung, daher die begünstigten Anerkennungen von Leidenen. Bestandteile: Bals. Myr. cps. 3%, Na. br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16%, f. emuls. Erhältlich in allen Apotheken. Wo nicht, wende man sich an den Alleinverfeiler: **Nymphosan-Akt.-Ges., München - Nymphenburg A 6. A199**

Arbeiter-Gesangverein Lyra Zangernde.
Nachruf.
Am 28. April nach plötzlich und unerwartet unser langjähriger Gesangsbruder, Mitbegründer unser Vereins, unser Ehrenmitglied
Karl Rethfeldt
Stets pflichttreu, wenn es galt, die Interessen des Vereins zu fördern, hat er sich als Schriftführer in 25jähriger Tätigkeit hohe Verdienste um den Verein erworben. Mit ihm geht einer der Treuesten dahin. Rüge ihm die Erde leicht rein.
Der Vorstand.

Ein Posten auf Erhalt.
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und Schnell-, Kan.- u. Rundschiff, auf nhd. 45, 50, 55, 60, 75, 100, 4. u. 6. Göße, Goldschmiedebrücke 5.
Tiermarkt
Zahlte für Kanarienhähne
1350, weichen 150, Jungläuse
450, Meyer, Schönb. For 34, Ecke Karlsruhstr.

Arbeitsmarkt
Zucht. selbständ. Linierer
u. ausüßter. Dauerstellung gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lohnanspruch, an E. Sperling & Co., Magdeburg.
Wickelmacherin
sofort gesucht
W. Klees jr., Gr. Junferstr. 16
Näherinnen
für Oberarbeiten und Fragen, nur gewandte Kräfte, auch Teilarbeit, jedoch per sofort bei höchstem Lohne
Grosche & Cie., Mittelstr. 11.
Namenstickerin
gehört auf Rahmenarbeit, sofort ein
Peter Georg Palls.
Gelucht werden Stößer
für Universal-Größmaschinen sowie
1 bis 2 Sechlinge
f. Dreperin. Schief.
M. Kämpf & Co.
Rahmungenjahr
Mühlentw. 32h.

Ziehung 6. u. 7. Mai
Geld-Lotterie
der Deutschen Invalidenhilfe
5633 Gewinne zus. Rentenmark
150000
50000
20000
10000
Lose zu 2 Rentenmark
zu haben bei allen Verkaufsstellen.
Paris und Liste 30 Pf. extra.
Deutsche Lotterie-Emissionsgesellschaft, Berlin C 19.

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Tasgermünde.
Am 28. d. M. verstarb plötzlich und unerwartet unser Kollege
Karl Rethfeldt
Er war uns ein treuer Kollege. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Dankfagung
Für die liebe, herzlichste Teilnahme und die vielen Kranzsenden beim Selbengang unsers untergeheilten Sohnes
Willy
sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern sowie für die lieben Worte des Genossen Paul Damm unsern herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer
Wilhelm Schiefelwit nebst Frau
und Angehörigen.

Kaufe kostengünstige Kanarienhähne
1350, weichen 150, Jungläuse
450, Meyer, Schönb. For 34, Ecke Karlsruhstr.
Kanarienvögel
kauft
Wreitensfeld
Anstraße 1.
Freitag eingetroffen:
Ferkel und Bötze
Sch. apobru. Kurisch, gute Ferkel. Verkauf bedeutend billiger.
Telts & Schue.
Prima hannöv. Ferkel und Lästerschweine
verkauft ständig bei gütigster Preisbildung
Erich Wendt
M.-Farnersleben
Bismarckstr. 6.

Feinste Bratlinge
2-Pfd.-Dose 1.15
7 1/2-Pfd.-Dose 2.75
Kronen-Sardinen
7 1/2-Pfund-Dose 2.50
hochfein
Sesael 7 1/2-Pfd.-Dose 2.75
in. Delftardinen, jede
Preisliste
holl. Strohkästlinge
10 Stück 45 J
Rieser Feinstprotten
2-Pfund 25 J
a. Wälzlinge Rst. 1.70
Ser. Sesael, See-
lachs, Sesael, ege
Natrielen, Lauch
In. Hering in Geler
7 1/2-Pfund-Dose 2.75
Hamburger Fischhaus
8 Fischlerbrücke 8
gegenüber Blumenstraße
an der Del. 6318 an einem

Teppiche
2x3 und 2 1/2x3
Feiner Kuster,
empfehle preiswert
Kerns, Kellertstr. 35.
Kauf Kleingewand!

Wo
kaufe ich am billigsten
Fahrräder, Fahrrad-
ersatzteile, Gummi?
Nur bei
Adolf Großkopf,
Groß-Weidenstraße 13.
Sämtliche Repara-
turen an Motor- und
Fahrrädern, Gasmotoren
und Drückmaschinen werden
schnell und sauber
ausgeführt.

Wohnungstausch
von Golbe a. d. E. nach Magdeburg gegen
Vergütung gesucht. Haus in Golbe mit Acker
kann gekauft oder verpachtet werden.
184
Lehe & Brauns, Großwarenfabrik
Magdeburg-Kraußstr.

Große Sendung
prima Reste
in allen Stoffen zu äußerst bill. Preisen eingetroff.
Fr. M. Hoppe
Sünderstr., Feigeleber Straße 28.

Roßschlächterei Stephansbrücke 17
Empfehle Freitag und Sonnabend
prima Fohlenfleisch
tägl. Krouaden, Schmorfl., Gebacktes
Flomen, Knoblauch- u. Schlawwurst
Otto Nuthmann, Stephansbrücke 17.

Gute Bücher
empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme
Leder-Ausschnitt
Coupons und Hälfen
Gust. Hoffmeister, Prälatenstr. 21.

Gartenstadt-Siedlung Barleben a. S. m. B.
Ordentl. Generalversammlung
am Mittwoch den 7. Mai abends 8 Uhr,
im Gewerkschaftshause
S a g e s o r d n u n g :
1. Geschäftsbericht des Vorstandes; Genehmigung der Bilanz sowie Entlassung des Vorstandes; Verteilung des Ueberschusses.
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Aufsichtsrats.
5. Aenderung der §§ 43 Abs. 1. und 46 Abs. 1.
6. Festsetzung der Jahrespacht.
7. Anträge.
Erscheinen der Mitglieder ist drin, end erforderlich.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Walter Seoff.

Konsumverein Aschersleben u. Umgeg.
a. S. m. B. H.
Am Sonntag den 11. Mai, vormittags 10 Uhr,
findet im Besehornhaus zu Aschersleben eine
Vertreterversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Entlassung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Verteilung der Erträge.
3. Statutenänderung, § 31.
4. Anträge.
Der Aufsichtsrat, J. A. Max Rind.

Wählt Kara!

Wählt Kara!

Ausflug im Stadtparlament.

Magdeburg, 30. April.

Am Mittwoch fand die letzte Stadtverordneten-Sitzung vor den Gemeindevahlen statt. Fünf Jahre verantwortungsvoller Arbeit liegen hinter der kommunalen Tätigkeit der sozialdemokratischen Mehrheit im Stadtparlament.

Auch die schärfsten politischen Gegner der Sozialdemokratie müssen anerkennen, daß die Geschichte der Stadt sowohl im Magistrat unter dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister als auch in der Stadtverordneten-Versammlung unter der sozialdemokratischen Mehrheit so geleitet worden sind, daß sich Magdeburg im Kreise der städtischen Gemeinwesen mit seiner Kommunalpolitik sehen lassen kann.

Bei dem Mangel an sachlichen Argumenten gegen die sozialdemokratische Mehrheit wirkt es daher kindisch, wenn die „Einheitsliste Müller-Behle-Morik“ im Wahlkampf eigenmächtig ruft: „Wir wollen kein rotes Rathaus mehr.“

Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Sitzung der alten Stadtverordneten-Versammlung gibt Stadtverordnetenvorsteher Baer bekannt, daß der Bürgerverein Cracau die Stadt an die Verpflichtung zum Bau einer Straßenbahn nach Cracau erinnert.

Schrebergärten.

Der Verpachtung der im Herbst 1924 pachtfrei werdenden städtischen Acker wird zugestimmt. Stadtv. Becker (Soz.) gibt dabei einen Überblick über die Entwicklung der Schrebergartenbewegung in Magdeburg.

Personalabbau.

Stadtv. Müller (Soz.) berichtet ferner über den Personalabbau an den höheren Lehranstalten. Es sind 20 Lehrkräfte abgebaut worden.

Oberbürgermeister Weims sichert zu, daß der Magistrat immer bemüht sein wird, solche Fragen in vollster Objektivität zu prüfen und Gärten auszugleichen.

Darauf wird die Pachtung des Viktoria-Theaters vom 1. Mai bis 30. September vorläufig genehmigt und der Antrag

des Viktoria-Theatergrundstücks für 295 000 Mark beschloßen. Die Festsetzung des Schulgelbes an den städtischen Fachschulen findet ihre Begründung, und der Einrichtung von Konrektorstellen an den Mittelschulen wird grundsätzlich zugestimmt.

Der kommunale Zuschlag zur Grundvermögenssteuer wird nach Begründung der Vorlage durch Stadtv. Plumbach (Soz.) für Mai auf 100 Prozent beibehalten.

Riefelfeld und Pumpstation.

Die Vorlage über die Aufgabe der Riefelfelder in Körbelitz als Abwasserreinigungsanlage wird vom Stadtv. Künstler (Soz.) eingehend begründet. Die Weiterverfesselung ist zwecklos, da der Sandboden sich nicht bessert.

Stadtv. Felschhaus (Dem.) betont, daß bei diesem Projekt sehr sorgsam vorgegangen ist. Mit der alten Anlage ist nicht mehr auszukommen.

Oberbürgermeister Weims: Pflicht der Stadt ist es, die südöstlichen Vororte der Kanalisation anzuschließen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Eine ganze Reihe von Haushaltsplänen wird dann debattelos verabschiedet.

Mittelstandsretter

aufzuspielen. Der Stein des Anstoßes ist die Beschaffung einer Steindruckschneidpresse für die städtische Druckerei.

Stadtv. Vietschnier (Soz.) weist die Einwendungen zurück und legt eingehend die Notwendigkeit der Anschaffung der Schneidpresse dar.

Stadtv. Morik (Nichtsp.) ist bei seiner bekannten Rücksichtlichkeit natürlich auch gegen die Vergroßerung der Druckerei. Sie könne auch einmal mit Unterbilanz arbeiten.

Stadtv. Hiel (Soz.) weist den bürgerlichen Mittelstandsrettern nach, wie fadenförmig ihre Gründe gegen die Verbesserung des städtischen Druckereibetriebs sind.

Stadtrat Hinte (Soz.) legt dar, daß die städtische Buchbinderei und Prädrukerei rational arbeitet und daß die Stadt außerordentliche Ersparnisse dadurch hat.

Oberbürgermeister Weims: Die Reden gegen die städtische Druckerei sind Wahlreden. Man redet im bürgerlichen Lager von Kommunalisierung.

Stadtv. Plumbach (Soz.) weist nochmals darauf hin, daß der Verkauf der Sozialdemokraten, die Druckerei auszubauen, zum Vorteil für die Stadt geworden ist.

Gegen die Stimmen der Bürgerlichen wird die Streichung der 12 000 Mark für die Verbesserung der städtischen Druckerei abgelehnt und der Etat angenommen.

Die Abschiedsworte.

Im Namen der demokratischen Fraktion spricht Stadtv. Schüller dem Stadtverordneten-Vorsteher, Genossen Baer, den herzlichsten Dank für seine sachliche, angenehme und geistreiche Geschäftsführung aus.

Stadtv. Baer (Soz.) dankt für die Anerkennung, die er durch die Abschiedsworte erhalten hat. Er dankt für die Anerkennung, die er durch die Abschiedsworte erhalten hat.

Oberbürgermeister Weims schließt sich im Namen des Magistrats dem Dank an den Stadtverordneten-Vorsteher an. Erste Differenzen hat es zwischen Magistrat und Stadtverordneten in den fünf Jahren nicht gegeben.

Sobald es die finanziellen Verhältnisse der Stadt erlauben, muß das alte Problem der Trinkwasserbeschaffung der Stadt in Angriff genommen werden.

Oberbürgermeister Weims gibt einen Überblick über die schwierigen Aufgaben auf dem Gebiet der städtischen Finanzverwaltung.

Stadtv. Plumbach (Soz.) schließt sich namens der Stadtverordneten dem Dank an die Beamten an.

Die alte Stadtverordneten-Versammlung hat damit ihre Aufgaben erfüllt. Am 4. Mai sollen die Bürger Magdeburgs entscheiden, ob das Stadtparlament nach ihrer Ansicht das Wohl der Stadt bei seinen Beschlüssen im Auge gehabt hat.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wahl in Hannover, auf zu Prommen, Sonntag, 29.

Damen-Halbschuhe — in allen Ausführungen — modernste Formen von 6 90 an

Damen-Spangenschuhe, sehr elegante Formen . . . von 7 50 an

Herren-Schnürstiefel und Halbschuhe in bekannt erstklassiger Verarbeitung, gute Passformen von 9 80 an

Herren-Schnürstiefel, Original-Rahmenarbeit, la. R.-Chevreaux . . 12 50

Hochkünstlerisch schöne Modelle in Halbschuhen und Spangenschuhen, verschiedenfarbige Kombinationen in Lack und Wildleder, braun Boxkalf und Chevreaux, beste Rahmenarbeit zu erstaunlich billigen Preisen.

Advertisement for Wälm shoes, featuring a large illustration of a shoe and the brand name 'Wälm' in a stylized font. Text includes 'den guten Conrad Tack Schuh, denn Er' merkt man Einf. im Ofen gewollt!' and 'Zur guten Sommer JACK SCHUH'.

kann auf 40 jährige Erfahrungen zurückblicken. Seine Passform kann von keinem anderen Fabrikat übertroffen werden. 2000 Facharbeiter sind damit beschäftigt. „Ihn“ weiter zu vervollkommen. Seine Gediegenheit ist so weltberühmt, daß „Er“ jede Garantie für Qualität und beste Verarbeitung übernimmt.

Stiefelfabrik Tack & Co. A-G. Magdeburg.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Co. G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11.

Neue Schlager für

95 Pf.

Fortsetzung unseres großen

Mai-Verkaufs!

Neue Schlager für

1.95

- Blantuch für Berufskleidung Meter 95.
- Blaudruck für Hausfleiber Meter 95.
- Washmuffelne Meter 95.
- Berlal 80 cm breit Meter 95.
- Krepp gestreift für Sportblusen Meter 95.
- Linon für Leibwäsche Meter 95.
- Halb-Drell-Handtuch Meter 95.
- 3 Wischtücher taclert 95.
- 1 Mtr. Kordtiderei 25 cm breit 95.
- 6 Mtr. Wäschtiderei 95.
- 3 Mtr. Wäsche-Einfaß 95.
- 10 Paar Schürzentel 95.
- 1 Damen-Schlupfhoie 95.
- 1 Neb-Jacke für Herren u. Damen 95.
- 1 Korsettjocher 95.

- 3 Stück Sporttragen weiß Alp 95.
- 3 Stück abwashbare Kragen 95.
- 2 Stück Strickbinder 95.
- 1 Sportferritor 95.
- 1 Schillertragen 95.
- 1 Paar Hosenträger 95.
- 1 Paar Herren-Socken prima 95.
- 3 Paar Damen-Strümpfe prima 95.
- 2 P. Dam.-Strümpfe verärrt 95.
- 1 P. Dam.-Strümpfe prima 95.
- 1 Knaben-Schürze 35 cm 95.
- 2 Ersatzhemden 95.
- 1 Binder-Serviette Grotte 95.
- 1 Hemdpaffe gezeichnet. 95.
- 4 Quadrate gezeichnet. 95.
- 1 Ueberhandtuch gezeichnet. 95.

- 10 Stück Aluminium-Griffel 95.
- 1 Papierkorb geflochten 95.
- 6 Stück Porzellan-Zassen 95.
- 6 St. Porz.-Abendbrotsteller 95.
- 1 Handkorb schönes Geflecht. 95.
- 6 Stück Speiseteller 95.
- 2 Stück Alpata-Kaffeeteller 95.
- 1 großes Holztablett mit 95.
- 1 Goldstein-Zajche Leder. 95.
- 1 Einkaufsbeutel in Stoff 95.
- 1 Einkaufsnek mit Stui 95.
- 5 Stück Blumen-Seife 95.
- 5 Rollen Butterbrotpapier 95.
- 3 Kiesel Kernseife 95.
- 1 Pat. Seifenpulver m. Sch. 95.

- Damen-Hemd m. Stickerei Stück 1.95
- Damen-Beinkleid bestick Stück 1.95
- Wiener Schürze gestreift Stück 1.95
- Servierschürze mit Träger Stück 1.95
- Hauschürze mit Tasche Stück 1.95
- Sofa-Rissen fertig gestickt Stück 1.95
- Decke groß 85x85 cm, gez. Stück 1.95
- Kaffemilche farbig, Kaps. Stück 1.95
- 1 Koffer-Garnitur Kaps. 1.95
- 1 Wäsche-Leine in. 8 Stück 1.95
- 1 Emaille-Eimer 28 cm Stück 1.95
- 1 Emaille-Konsole in. 1/2-Eiter-Maß 1.95
- 1 großer Korbhaarbese 1.95
- 10 Stück Porz.-Zeller m. Goldr. 15 cm 1.95

- Madras für Gardinen 100 cm breit Meter 1.95
- Portierenstoff 130 cm breit Meter 1.95
- Leinenbordüre bunt bestickt Meter 1.95
- Ränfllerleinen buntgestr. Meter 1.95
- Spannstoff 180 cm breit, gem. Meter 1.95
- 1 Schlafdecke 130x170 cm. Stück 1.95
- Linon 130 cm breit . . . Meter 1.95
- Hanustuch 140 cm breit . Meter 1.95
- Schürzentoff 120 cm breit Meter 1.95
- Inlett federdicht, 80 cm breit Meter 1.95
- Wäsche-Beide bedruckt . . Meter 1.95
- Ballbolle bedr., 115 cm breit Meter 1.95
- 2 P. Dam.-Strümpfe prima 1.95
- 1 P. Dam.-Strümpfe prima 1.95
- 1 P. Dam.-Strümpfe prima 1.95

Ca. 3000 Meter Frotte
 nur letzte Reste, doppelte Breite, ganz bedeutend unter Preis,
 Serie 1 Meter 2.25 Serie 2 Meter 2.75 Serie 3 Meter 3.50

A. Bittkowski

Breiteweg
 Nr. 61

Gemeindewähler

Wie muß in den Gemeinde- und Stadtparlamenten gearbeitet werden?

Die Antwort

dara. gibt das von Viktor Koch herausgegebene, mit Beiträgen von angesehenen Kommunalpolitikern, wie: Girsch, Lindmann u. a. angefüllte

Sachbuch für Kommunalpolitiker

für jeden Wähler, jeden Stadtratsmitglied, jedes Gemeinderatsmitglied unentbehrlich.

Preis 1.50 Mark

Kochhandlung Volksstimme

Gr. Münzstr. 3.



Kluowasch ist wohlbekannt
 Ueberall in Stadt und Land.

Gute bairische u. hiesige Biere
 echt Köstritzer
 liefert frei Haus
 Flaschenbiergroßhandl. Hermann Fellecke
 Klosterkirchhof 1. - Fernsprecher 838.

Stadt-Theater

Voranzeige.

Am Dienstag den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, außer Anrecht, Gastspiel
 Paul Wegener mit seinem Ensemble in

Der Gedanke

von Leonid Andrejew.

Gastspielpreise. Der Vorverkauf beginnt heute in den Kassensunden.

Fenster und Türen

für Siedlungen u. Kleinwohnungsban

Deutsche Reichsnormen,
 Deutsche Werte-Normen

Ergänze der Deutschen Werte 1-6,
 größte und leistungsfähigste Türen- und Fenster-
 herstellung des Kontinents. Hiermit ist
 sämtlicher Bestände und Lieferungen 6-Weich-
 schichten Deutschland. Gediegenste technische
 Ausführung unter Verwendung bester
 Materialien. Höchste Preise für die Dauer-
 haltbarkeit. Wichtigste Garantie des
 Kaufes und Bauung erfüllt ist. Schieds-
 richter durch unsere Fachvertreter.

Heinrich Heinrich Lehmann,
 Regensburg, Pfalzstraße 1.



Nach Hohenwarthe!

Jeden Sonntag
 Abfahrt 10 Uhr voraus 7 Uhr,
 nachmittags 2 Uhr.

Otto Krietsch - Vertikaler 31
 Tel. 321.

ZENTRAL

Englisch 7 1/2 Uhr
 Gastspiel des
 Welt-Theater-Ensembles

Prinzessin Olala

Gen. Zoltz (Berlin) u. G.
 Gen. Zoltz (Berlin) u. G.
 Gen. Zoltz (Berlin) u. G.

Samstag 2 Vorstellungen
 7 Uhr (Gen. Zoltz) 7 1/2 Uhr.

Sonntags 3 Vorstellungen
 mit der Dramenbesetzung.

Am Freitag
Summer-Vorspiele

Henny Porten
Das alte Gesetz
 Ein Film aus dem besten alten Wien
 M. Schlegel, Pointner,
 Picha, Vallentin
Das Geheimnis des Renngraben
 Ein Bild aus dem Variete
 und Sportleben.

Beginn: Berlags 4 Uhr,
 Sonntags 3 Uhr.

Zirkus-Vorspiele
ZL

Der deutsche Film
Bismarck
 Der eiserne Kanzler
 Jung-Bismarck
 Des Reiches Schmied
 Der große Kanzler
 Im Gastspiel:
 Jimmy Aubrey im Seebad
 Deutsche amerikanische Groteske.
 Erika Glässner
 in
Flimmerfimmel
 Köstliches deutsches Lustspiel.
 So wie in Berlin. Kassen-
 abgang erlauben, bitten wir,
 bis 6 Uhr-Später, zu besuchen.
 Sonntags Beginn 3 Uhr.
 Jugentliche halbe Preise.

Tonbild-Theater
 Berliner Straße
Ressel Orla
 in
Die Kette klirrt
 über
 der amerikanischen Groteske
Das Waisenkind
 mit Mary Pickford.
 Beginn mitt. 5 Uhr. Sonnt. 3 Uhr.

Am Freitag
Panorama
PL

Der große Sittenschlager
Frauenmoral
 Das Schicksal einer Großstadt-Frau.
 Eine Frau mit Vergangenheit,
 Marion, Rahfer Sehl, Ad. Klein.
Artisten u. Abenteurer
 Sensationell! Spannung!
 Summe! Tragik! Tempo!

Beginn: Berlags 5 Uhr,
 Sonntags 3 Uhr.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Mai 1924.

Wir wählen „rechts“!

Auf dem Stimmzettel für die Reichstagswahl sowohl als auch für die Stadtverordnetenwahl in Magdeburg ist das Feld für die Sozialdemokratische Partei rechts oben. Darauf bezieht sich die Aufforderung des Dichters: „Wir wählen rechts!“

Wir stehen links seit langer Zeit, Wir treten an zu Kampf und Streit, Zum Kampf für Volksrechte, Wir schlagen links die Rechte. Es heißt wohl manchmal hier und dort: Wir hängen längst am „rechten“ Ort, Wir wär'n zu weit nach rechts geschritten, Darüber sei hier nicht gestritten. Wir stehen links, jahraus, jahrein, Fest auf dem linken Pflasterstein, Um 4. Mai soll's anders sein! Wir treten mit dem rechten Stein Hinüber auf den rechten Stein. Und ziehn das linke hinterdrein. Dann stehen wir fest Und zeichnen fest Ein Kreuz in Bauers Kreis hinein. Wir wählen alle Bauern Und werden's nie bedauern, Jez nach ist platt, Verstehtst du dat, Du Wähler ut de Stadt? Wat het so'n Bauer up'n Land? O, allerhand! De Baerbohm in den Goren steht Und of de Plumböhm... Herrlichkeit! Jez hemm' wi wat so eten! (Dat Krüz derst nich vergeeten.) Van'n Baerbohm schüddelst du den Baer, Den Plumböhm plantst du süßer her! So häst du alles wohl bedacht Und recht gemacht, Alsdann gib acht: Links um zum alten Platz zurück, Rechts auf zum Kampf für Recht und Glück! Wir stehen links am alten Platz, Der Kampf geht weiter; Ziel und Zweck sind stets dieselben. — Hermann Speck.

Die „Ordnungsliste“ schafft Unordnung.

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, wir haben die Pflicht, uns nach der Wahrheit zu richten. Matth. Claudius.

Die Einheitsliste des Bürgertums mit den Namen Müller-Zehle-Moritz tritt vor die Wähler als Wahlvorschlag des „Ordnungsliebenden Bürgertums“. Man will die Wähler glauben machen, daß Unordnung beherrscht, wenn eine sozialistische Mehrheit im Magdeburger Rathaus weiterhin die Geschicke der Stadt Magdeburg leitet. Gar zu gerne hätte man ja den sozialistischen Mißwirtschaft gesprochen, aber die Leistungen der Sozialdemokraten sind doch zu achtunggebietend und insofern bleibt man bei der Andeutung.

Wem es denn zu danken, wenn die Magdeburger Arbeiterchaft, in den schwersten Jahren politischer Gärung, ungehindert und ungestört arbeiten konnte? Nur der Sozialdemokratie!

Die starke sozialistische Bevölkerung, geführt von besonnenen Männern, lehnte nicht nur alle links-, sondern auch alle rechts-bolschewistischen Experimente ab. Die Folge war ein ruhiges Aufwärtstreben, ein Arbeiten am kulturellen Aufstieg der Gemeinde und seiner Glieder.

Es soll nach Herrn Müller zukünftig sachliche, nicht parteipolitische Arbeit geleistet werden. Den Vorwurf der Unfachlichkeit

weise ich nicht nur für meine Person, sondern für die ganze Versammlung zurück. Die Stadtverordneten-Versammlung der letzten fünf Jahre stand in jeder Beziehung auf einer achtenswerten Höhe. In kritischen Situationen wahrte sie die Würde des Hauses.

Jede Vorlage wurde mit tiefem sittlichem Ernst behandelt. Wenn in den letzten fünf Jahren mehr geleistet wurde als in einem Menschenalter vorher, so ist das nicht der Erfolg jener Männer der Ordnungsliste, sondern das Ergebnis einer zielklaren, vorausschauenden Kommunalpolitik.

Zu solcher Arbeit bedarf es Männer mit einem abgeklärten politischen Weltbild; politischer Flugsaft ist kein politischer Baugrund. Die Einheitsliste soll den Eindruck erwecken, als wolle man die Politik aus dem Stadtparlament fernhalten. Wenn die Herren Müller und Zehle ehrlich sind, müssen sie zugeben, daß sie das gar nicht können, denn die Zu-

Der Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahl.

Am 4. Mai haben die Wählerinnen und Wähler nicht nur zum Deutschen Reichstag zu wählen, sie haben auch darüber zu entscheiden, welche Frauen und Männer die Gemeinde verwalten sollen. Hier ist der amtliche Stimmzettel für die Magdeburger Stadtverordnetenwahl. Beachtet wohl: wo der Pfeil hinzeigt — obere rechte Ecke —, da muß ein Kreuz in das kleine Quadrat gemacht werden.

Table with 8 columns for different political parties: 1. Kommunistische Partei Deutschlands, 2. Vereinigte Sozialdemokratische Partei, 3. Republikanische Partei Deutschlands, 4. Deutschsozialistische Partei, 5. Völkischsozialer Freiheitsblock, 6. Einheitsliste Müller-Zehle-Moritz, 7. Deutsche demokratische Partei, 8. Kentner-Bund. Each column lists names and has a small square for a ballot mark.

Es kommt nicht darauf an, ob das Kreuz groß oder klein, gerade oder krumm ist, ob der Strich dick oder dünn ist, wenn nur deutliche Striche über das Quadrat gehen, das genügt.

Alte und kranke Wähler,

die aus irgendeinem Grunde nicht selbst das Kreuz machen können (Amputierte, Gelähmte, Seltene oder Blinde), können sich Hilfe in die Wahlzelle mitnehmen.

Wählt die Sozialdemokratie, die Partei des arbeitenden Volkes, des sozialen Fortschritts! —

sammenhänge zwischen Staats- und Kommunalpolitik! Und nicht aus der Welt zu schaffen. Die Abhängigkeit der Gemeinde vom Staate zwingt nicht nur die Sozialdemokratie, sondern alle ernstlichen Gemeindeglieder häufig zur politischen Zusammenarbeit.

„Die parteipolitische Arbeit muß verschwinden... die „Ordnungsmänner“ und sie machen den Bürger graulich mit dem Hinweis auf die Sozialdemokratie, die von Klassen und Klassengegenständen spricht. Man tut so, als gäbe es keinen Kampf der Klassen und Stände. Man möchte ihn leugern und beschweigt insofern den Bürgern, daß gesellschaftliche Gegensätze aus Faktoren entspringen, die unabhängig sind von dem Willen und dem Bewußtsein des einzelnen.

Gerade die klare Erkenntnis dieser Tatsachen befähigt die Sozialdemokraten zu objektiver Arbeit. Fehlt diese Voraussetzung so verliert man sich im Kleinlichen und vergißt das Große und Notwendige, so wie das die Stadtverordneten-Versammlung ein ganzes Menschenalter hindurch vor dem Kriege getan hat.

In gleicher Weise waren auch in der gegenwärtigen Stadtverordneten-Versammlung Kräfte tätig, deren Aufgabe darin bestand, alle großen Projekte und Gedanken zu verkleinern, die Ausführung zu verhindern. Sachliche Arbeit war da nicht zu finden.

Nicht sachliche Arbeit will man, sondern unumfänglich Herrschaft. Bei den „Ordnungsliebenden“ ist erst dann die Ordnung hergestellt, wenn

Arbeiter, Angestellte und Beamte nichts mehr zu sagen haben.

Wer sein Mitbestimmungsrecht erhalten will, wer gleichberechtigter Bürger sein will, wähle sozialdemokratisch! Die Ordnungsliste ist die Liste der Reaktion.

Stadtverordneten-Vorsteher Otto Baer.

Das gefährliche Radeln.

Magdeburg ist die Stadt des stärksten Radfahrerverkehrs. Der beginnende Frühling lockt jedes Städtchen aus seinem Winterbesteck heraus. Dadurch wird der Verkehr in den Hauptstraßen, besonders auf dem Breitenweg, manchmal direkt lebensgefährlich. Jeder Radfahrer sollte es sich deshalb zur Pflicht machen, streng alle Verkehrsregeln zu beachten. Die jetzt wieder täglich sich ereignenden Zusammenstöße von Radfahrern untereinander, oder von Autos und Radfahrern beweisen, daß noch viele nicht wissen, was sie bei starkem Verkehr zu tun haben.

Vor allem: stets rechts fahren, auch bei der kürzesten Strecke. Stets links überholen, aber die Straßenbahn nie links überholen, weil man sonst Gefahr läuft, zwischen zwei Straßenbahnen zu kommen.

Auf den Radfahrwegen nie nebeneinander fahren und sich etwas ergötzen. Das ist die größte Rücksichtslosigkeit gegenüber andern Fahrern und erzeugt sehr leicht Zusammenstöße, weil dadurch — wenn sich ein Paar überholt — leicht vier Räder nebeneinander kommen auf einem Wege, der nur knapp für drei ausreicht.

Stets auf der Straße ganz rechts fahren, auch wenn Platz genug in der Mitte ist. Fährt jemand in der Mitte, so richtet er Verwirrung an für die hinter ihm Kommenden.

Wenn Überholen stets lauten, damit der zu Überholende weiß, daß noch jemand in der Nähe ist.

Nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam fahren, weil sonst die glatte Passage der andern gehemmt wird.

Wenn Abbiegen nach der Seite durch Armaufheben und Läuten die andern benachrichtigen.

Nie Hauptverkehrswege benutzen, wenn man nicht ganz sicher zu fahren und zu bremsen versteht.

Wenn jeder Fahrer daran denkt, daß neben ihm noch viele andre die gleiche Straße zu benutzen haben und daß nur durch Mühsal auf seine Mitmenschen für alle ein glatter Verkehr möglich ist, so sollten sich die Unfälle doch bedeutend reduzieren lassen. Allerdings wäre es auch wünschenswert, daß die Stadtwartung für gute Radfahrwege sorgt. Denn wenn bei Regen weiter Pfützen auf diesen Wegen stehen, die schon schonal genug sind und in die nun mal kein Radfahrer gern hineinfährt, weiß er zumeist sein Rad selber putzen muß, so wird dadurch die Unfallgefahr keineswegs gemindert. —

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Sie hüttete sich sehr, in diesen Dingen ihren Mann irgendwie zurückzuführen oder einzudämmen.

Sie billigte jedes noch so scharfe Strafgericht, das über Sünder von ihm gefällt wurde.

Lag Antilichs vor, das Jordan so verführte, so konnte er mit ihr ja doch alles ruhig bereden. Das wußte er, und doch beharrte er dieses Mal bei seinem Schweigen.

Das machte sie sehr befocht.

Was mochte hinter alledem stecken?

Kein amtliche Nachrichten sicherlich nicht, denn die hatten Jordan bisher niemals gehindert, sich seiner Frau mitzuteilen.

Aber er hatte ja soeben versprochen, Aufschluß zu geben. Hatte ja nur Aufschluß verlangt, bis, wie er sagte, die Sache sich geklärt hätte.

Das dauerte diesmal lange, endlos lange.

Wohrende Sorge erfaßte Kosalinden. Sie ersahen sich ganz hilflos dieser Lage gegenüber, und der Gedanke überkam sie mit Schrecken, daß sie bößlich wehlos und unützig zuzusehen verdammt war, wie ihr Mann einer ihr dunkeln und unheimlichen Stimmung erlag und an ihr zugrunde ging.

Da sie dieses sein Schicksal abend Heranschleichen sah und, bei aller Entschlossenheit dazu, es nicht abwehren konnte, legte sie plötzlich jetzt in dem schweigenden Zimmer den sorgenschweren Kopf auf die verschränkten Arme und weinte lautlos in sich hinein.

Mit außerordentlicher Spannung erwartete Jordan den Bericht des Invaliden Geder.

Der Staatsanwalt vertraute fest und sicher darauf, daß nun die Angelegenheit in der von ihm vorbedachten Weise sich regeln werde, und hatte ein Gefühl, als wäre es eine höhere Macht gewesen, die ihn schützend und vorzüglich an den schwersten Gefahren vorbeigeführt und so erleuchtete hatte, daß er den wahrlich nicht leicht zu findenden Weg aus diesen Wirralen heraus fast hellsehend hatte aufspüren können.

Eine bessere Lösung, so dünkte ihn, konnte einfach nicht gefunden werden.

Erreichte der Einfluß der Frau Geder bei ihrer Tochter, daß sie Berlin verließ, nach West zurückging und den Maler heiratete, so sah dieser, daß er Jordan unrecht getan, daß er es vielmehr in erster Reihe gewesen, der den Anlaß dazu gegeben hatte, das getrennte junge Paar wieder zu vereinen.

Dann ward ihm jedweder Grund entzogen, fernerhin noch gegen Jordan feindselig vorzugehen. Der Staatsanwalt würde erleichtert aufatmen, Gerta Geder fern von Berlin herfürgt und geborgen zu wissen und endlich — endlich hinter dieses gesamte Verhängnis den schlafenden Mann leben zu lassen.

War alles vorüber, geordnet und überstanden, so war auch nichts im Wege, an Kosalinden den Generalbericht zu erstatten und sie wissen zu lassen, was alles er hier durchlitten und ausgefochten hatte.

Denn nie in seinem Leben hatte Jordan eine gleich fürchtbare Zeit der Erregungen und Krüpfungen durchmachen müssen wie eben jetzt.

Er trug das tiefste Verlangen, in den frühern Stand eines ruhigen und fest umferten Lebens so rasch wie möglich zurückzukehren.

Und nun stand an einem trübem Novembervormittag der Invaliden Geder wieder in Jordans Amtszimmer und erstattete seinen Bericht.

Er hatte seine Frau im Zuchthaus besucht.

Zwei Briefe hatte sie geschrieben. Einen an Kostas, worin sie ihm mitteilte, daß der Staatsanwalt selbst seine Hilfe zugezogen habe, Gerta zu veranlassen, nach West zurückzukehren und den Maler zu heiraten. Den andern an Gerta. Sie setzte ihr auseinander, daß es ihr, der Mutter, innigster Wunsch auf Erden sei, ihr Kind auf diese glänzende Art dauernd versorgt zu sehen.

Wenn Gerta auch nur einen Funken von Liebe für die Mutter noch habe, die ihr wegen so Schweres erdulde, so müsse sie ihr diesen Wunsch erfüllen, auf der Stelle nach West zurückzukehren.

Jordan hörte diesen Bericht erstaut an.

„Gut,“ sagte er, „ich habe heute einen gerichtsfreien Tag. Da können wir diese Sache ja sofort in Ordnung bringen.“

Er ließ telefonisch ein Auto bestellen und trug dem Invaliden auf, ihn dorten am Portal zu erwarten. Er wolle nur noch im Bureau einige Anweisungen geben; dann könnten sie mitkommen zu Fräulein Geder fahren.

Als Jordan dann im Auto neben dem Invaliden saß, überkam ihn eine unglückliche, fürchtbare Wellenbewegung, deren er vergebens Herr zu werden versuchte.

Rasche Angst ergriff ihn.

Er hatte das erwidrende Gefühl, einer großen Gefahr sich auszuliefern.

Zweiend Gedanken wurden wach.

Pföhllich dünkte ihn die ganze Geschichte überreiz, überzäun gebrochen und gewagt. Dieser Weg zu Gerta war eine ausgemachte Phantazerei.

Wozu machte er ihn?

Er hatte das Seinige in dieser Sache vollauf getan — und mehr als das.

Entschieden, ganz entschieden mehr.

Wozu auch noch dieses? Den Weg in die Wohnung der Gerta?

schimpft. Hatte hierfür noch nicht einmal um Verzeihung gebeten, und er, der Staatsanwalt — begab sich jetzt mit dem Familienhaupt des ehrenwerten Gederischen Hauses zu der Prinzessin Tochter, um bei dieser den Freiwerber für jenen Ungarn zu machen, der Jordan nicht weniger schmähtlich beleidigt hatte wie seine entwichene Braut.

Was wurde Kosalinde zu diesen Hochsprüngen sagen, die er sich da leistete?!

Verrückt! Verrückt!!

Wie ein umfänger Traum erschien ihm jetzt alles das mit einem Male. Am liebsten wäre er auf der Stelle umgekehrt.

„Haben Sie sich bei Ihrer Tochter angemeldet?“ fragte er seinen Begleiter.

„Ne.“

„Vielleicht ist sie gar nicht zu Hause?“

„Sie schläft gern bis Mittag.“

Natürlich, dachte Jordan.

„Hat sie eine eigne Wohnung?“ fragte er.

„Ne.“ — Zwei möblierte Zimmer bei einer Wirtin.“

Hätte ich sie doch lieber in mein Bureau bestellt, dachte Jordan.

Aber vielleicht ist sie gar nicht zu Hause, oder im Bett, schläft die letzte durchtollte Nacht aus — und empfängt mich gar nicht.

Da hielt das Auto schon vor dem Haus am Bahnhöfen Platz. Jordan sah nach der Uhr. Es war drei. Der Schweiß perlte ihm auf der Stirn, als er neben dem Krüppel die prägnante, lächerliche Marmortreppe zum dritten Stock hinauffragte. Herzlopfen benahm ihm fast den Atem. Seine Hände zitterten.

Alle seinen Willen nahm er zusammen.

Ich bin der Staatsanwalt, dachte er. Ich bin der Staatsanwalt. Komme, um dieses Mädchen aus der Stadt zu treiben.

Sie muß fort! Sie soll! Ich will es! Fort mit ihr aus Berlin!

Entschlossen und finster sah er drein, als jetzt, nachdem Geder geflingelt hatte, ein prächtig blondgefarbtes, ältliches Weib im graublauen Unterrock und unsaubrer halboffener Marimee die Entree für öffnete.

„Ich möchte meine Tochter, Fräulein Geder, sprechen.“

Ein mißtrauischer Blick aus unsichern, graugrünen Augen auf den hochgewachsenen Herrn im Pelz und Zylinder, der neben dem Manne mit der Krücke stand.

„Fräulein Gerta badet gerade,“ jagte die Wirtin. „Bitte, treten Sie inzwischen hier ein.“

Sie öffnete auf dem Korridor eine Tür und ließ Jordan in ein einseitiges Zimmer eintreten, das nach dem Hofe lag.

Zigarettenrauch und schlechtes Parfüm war in der abgelandenen Luft. Ein ungemachtes breites Bett stand in der einen Ecke. Die Kissen waren herabgelassen. Eine elektrische Lampe von einem buntem grünen Schirme gedekt, brannte auf dem Nachtsch.

(Fortsetzung folgt.)

